



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

162 (9.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279959)







eine Verschiebung des Zeitpunkts der Einkäufe handelt. Jeder vernünftige Mensch wird zugeben müssen, daß das, was man am Samstagnachmittag kauft, auch gerade so gut am Samstagvormittag gekauft werden kann. In gleicher Weise wird es die Frau eines Lohnempfängers nicht unangenehm finden, wenn sie ihre Einkäufe, die sie sonst — bei eifriger Lohnzahlung am Freitag — am Samstag kauft, nunmehr freitags tätigt, weil selbstverständlich mit der Einführung des freien Samstagnachmittags auch der Lohntag auf den Donnerstag vorderlegt werden muß. Auf keinen Fall dürfte die finanzielle Einbuße durch den Wegfall der Einkäufe möglichst am Samstagnachmittags so groß sein, daß sie ein Hindernis für die Durchführung eines verlängerten Wochenendes für die Einzelhandelsangestellten sein könnte. Hier geht es ja schließlich nicht um die Interessen einiger Wenigen, sondern um einen ganzen Stand. Es ist auch nicht einzusehen, warum der eine Volksgenosse sein Wochenende erst am Samstagabend um 8 Uhr finden soll, währenddem es der andere schon am Samstagmittag um 1 Uhr gefunden hat. Die Frage der Gewährung oder Nichtgewährung ist nämlich nicht so sehr von finanziellen Erwägungen abhängig, sondern sie ist einzig und allein eine Frage sozialistischer Gesinnung. Insofern war bis jetzt die Diskussion über die Einführung des verlängerten Wochenendes auch gleichzeitig ein Prüftest für die gesinnungsmäßige Verbundenheit der Inhaber von Einzelhandelsbetrieben mit ihren Angestellten. Man darf versichert sein, daß dort, wo man alle Register scheinheiliger Kabbalistik zog, um die Freizeitplanung als einen Eingriff in bisher gern geübte Gepflogenheiten hinzustellen, sicher auch gesinnungsmäßig die Leute zu finden sind, die noch im alten Fahrwasser demokratischer Freizügigkeit schwimmen, d. h. die noch nicht im geringsten von nationalsozialistischer Gesinnung angehaucht worden sind.

Wenn Schwierigkeiten in dieser Frage überhaupt entstehen können, dann vielleicht von einer Seite, die in der ganzen Diskussion immer erst in zweiter Linie in Betracht gezogen wurde. Wir geben zu, es bedeutet für die Hausfrau eine gewaltsame Umstellung in ihrer Tages- wie auch Wochenendeinteilung, wenn sie plötzlich am Samstagnachmittagen keine Einkäufe mehr tätigen kann. Wir stehen jedoch auf dem Standpunkt, daß die deutsche Hausfrau unter viel widrigeren Umständen und in viel schwierigeren Lagen ihre Aufgabe gelöst hat, so daß sie auch diesmal nicht versagen wird. Sie wird es am ersten verstehen, daß man nicht aus schikanöser Einstellung von ihr diese Umstellung verlangt, sondern aus der Notwendigkeit einer gerechten Freizeitgestaltung für alle Volksgenossen heraus. Wir glauben deshalb auch, daß der Aufruf des Leiters der NSDAP in der WAZ, Pg. Hans Feit, gerade in den Kreisen der Hausfrauen auf fruchtbaren Boden fallen wird. Was wird auch schon mehr verlangt, als eine Vorverlegung der Feiertageinkäufe um einige Stunden, durch die aber erreicht wird, daß eine sehr große Anzahl Volksgenossen zu einem wirklichen Wochenende kommen.

Was nun die Diskussion darüber anbelangt, ob freier Samstagnachmittag oder freier Montagvormittag oder gar freier Mittwochnachmitt-

# Paris schreckt die kleine Entente

mit dem Märchen einer Annäherung Berlin—Moskau

Warschau, 8. April.

Im Zusammenhang mit den aus der englischen und französischen Presse von Warschau übernommenen Gerüchten über eine „deutsch-sowjetrussische Annäherung“ führt die polnische Presse heute Londoner Berichte des „Daily Herald“ an, in denen es heißt, alle diese Gerüchte kämen aus einer gemeinsamen Quelle, nämlich aus dem französischen Außenministerium.

Der Zweck der Gerüchte sei die Beunruhigung der Länder der Kleinen Entente, die man dazu veranlassen wolle, am französisch-sowjetrussischen Pakt festzuhalten. Die „Daily Herald“ ausführte, bestehende gegenwärtig nicht die geringsten Aussichten für eine Entwicklung der Ereignisse im Sinne der erwähnten Gerüchte. Im weiteren Zusammenhang weist die polnische Presse auf eine Neupre-

parung des Pariser „Ami du Peuple“ hin, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der zum Stellvertreter Litwinow ernannte bisherige Pariser Sowjetvertreter Potemkin als Anhänger der französisch-sowjetischen Annäherung auf seinem neuen Posten für die Engerhaltung dieser Zusammenarbeit wirken werde. Diese Bemerkung des „Ami du Peuple“ heißt es in den polnischen Blättern, wirft ein sehr interessantes Licht auf die Kritiken der Gerüchte über eine sowjetrussisch-deutsche Annäherung. Das Ziel dieser Gerüchte sei es gewesen, den Wert der Sowjetunion als Verbündeten zu unterstreichen und die Staaten der Kleinen Entente mit dem Gespenst eines neuen „Napalco“ zu schrecken. In Pariser politischen Kreisen fehle es nicht an Stimmen, die diese Gerüchte auf die sowjetische Propaganda und auf Litwinow zurückführen, der dadurch seine persönliche Stellung gegenüber der französischen Diplomatie als entschiedener Anhänger des frankophilen Kurses habe festigen wollen.

# Der Führer auf dem Streithof

Er überbrachte Geheimrat Kirdorf selbst den Adlerschild

Mannheim (Ruhr), 8. April.

Der Führer bereichte am Donnerstag den 90jährigen Geheimrat Emil Kirdorf eine besondere Ehrung durch einen persönlichen Besuch auf dem Streithof bei Mannheim, wobei er dem greisen Jubilar den Adlerschild des Deutschen Reiches selbst überreichte. Dieser Besuch des Führers bildete den Höhepunkt der zahlreichen Ehrungen, die dem nationalsozialistischen Wirtschaftsführer und alten Parteigenossen an seinem 90. Geburtstag zuteil wurden.

Mit dem Führer waren gekommen Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Oberpräsident Lerdowen. In seiner Begleitung waren u. a. Obergruppenführer Bräuner, Reichspressesekretär Dr. Dietrich und Brigadeführer Scheub.

Obwohl die Ankunft des Führers in Mannheim vorher nicht angekündigt war, hatten sich am Bahnhof, in der Stadt Mannheim und auf dem ganzen Wege zum Speiserort Wald Jedn-

tag, so erübrigt sie sich, wenn man die Frage unter dem Gesichtswinkel eines verlängerten Wochenendes betrachtet. Lieber den Frühlingsbeginn am Montag; denn dieser birgt die Gefahr der Unpünktlichkeit u. a. in sich. Auch gegen die Freizeit am Mittwochnachmittagen ließe sich viel sagen, falls sie je in Erwägung gezogen würde.

Zum Schluß noch eines: Auch hier wird die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie rechtschmeckt. Am Anfang allen Tuns muß zunächst einmal der gute Wille stehen. Ist er vorhanden — und dies scheint so — dann ist schon vieles gewonnen, auch dann, wenn es da und dort glühheiße Köpfe gibt.

tausende von Volksgenossen eingefunden, die den Führer begeistert begrüßten. In der Menge sah man u. a. eine Bergmannskapelle, die den Führer mit einem Marsch empfing. Angehörige aller nationalsozialistischen Formationen in dunter Reihe, wie sie gerade in letzter Minute zu der Hofstraße des Führers gerufen waren. Unter ihnen waren Männer, die sich in ihrer Werkkleidung auf dem Heimweg von ihrer Arbeitstätte befanden und die nun zu ihrer großen Freude wieder einmal den Führer unter sich im Ruhrgebiet sehen konnten.

Geheimrat Kirdorf, der an diesem Tage Bergmannsuniform angelegt hatte, erwartete mit seiner Frau und seiner gesamten Familie den Führer am Eingang des festlich geschmückten Streithofes. Im Innenhof hatten sich führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen aus dem ganzen Gebiet zur Begrüßung des Führers versammelt. Anschließend weitete der Führer einige Stunden als Gast im Hause des Jubilars.

Vor dem Hause spielten während der ganzen

Es sei aber hier bemerkt: Glaube niemand, daß die Diskussion über eine gerechte Freizeitgestaltung in den Handwerksbetrieben eröffnet wurde, um einigen Kerngruppen Gelegenheit zu geben, längst überlebte Belehrungen und Geistesrichelien von sich geben zu können. Hierzu ist die ausgeworfene Frage zu ernst. Ueber großmännliche, mit dem Zeigefinger drohende unserer Weltanschauung zucht doch aufzichten, was aufgerichtet werden muß. Und dies um der Gerechtigkeit willen.

Wilhelm Ratzel.

Zeit ein SM-Musikzug und eine Militärkapelle für die zahlreichen Gäste.

Eine eindrucksvolle Geburtstagsfeier für Geheimrat Kirdorf veranstalteten zuvor die Organisationen des Ruhrbergbaus. In ihrem Mittelpunkt stand die Glückwunschanrede Dr. Wachts, und den unverwundten Wächter bildete das Erscheinen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß.

Reichsminister Dr. Schacht übermittelte als der für den Bergbau verantwortliche Reichsminister die Grüße und Wünsche der Reichsregierung. Er führte dann u. a. aus: Drei große Gedanken hätten die Tätigkeit des Jubilars bestimmt: Stets die Arbeit für Gott und Vaterland in den Vordergrund zu setzen, den Geist der Kameradschaft und Volksgemeinschaft innerhalb des Bergbaues zu pflegen, und drittens das Bewußtsein, daß die führenden Männer des Bergbaues zu selbstverantwortlicher Tätigkeit verpflichtet seien, wenn sie Aufgaben erfüllen wollten, die sonst nur durch Zwang möglich seien. In dem neuen Reichswirtschaftsgebiet werde die Reichsregierung diese drei Gesichtspunkte berücksichtigen. Man werde versuchen, im Wege der Selbstverantwortlichkeit im Bergbau das zu erreichen, was niemals durch Gesetz oder durch Zwang je aus der Reichsregierung heraus zu erzwingen werden könne. Geheimrat Kirdorf sei das größte Vorbild des deutschen Mannes und Betriebsführers. Es könne kein höheres Ziel für uns alle geben, als es ähnlich zu machen, wie es der Jubilar zu seines Lebens gemacht habe.

# Deutscher Schritt in Warschau

„Pat“ rückt vom Westverband ab  
Berlin, 8. April.

Wie wir erfahren, hat der deutsche „Pat“ rückt vom Westverband ab. Die wir erfahren, hat der deutsche „Pat“ rückt vom Westverband ab. Die wir erfahren, hat der deutsche „Pat“ rückt vom Westverband ab.

Die polnische Telegraphenagentur „Pat“ rückt am Donnerstag in einer Verlautbarung von der Grauböser Rundgebung des Westverbandes ab. In der Verlautbarung heißt es, daß, wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt werde, die Rundgebung in einigen Teilen den Rahmen des durch den polnischen Westverband aufgestellten Programms überschritten und Themen enthalten habe, die in unersüßlicher Weise die öffentliche Meinung in Polen und in Deutschland aufzureizen könnten. Die genaue Prüfung des Textbestandes werde die Feststellung gehalten, ob nicht verschiedene Transparente der Werksverantwortlichen Elemente gewesen seien, die mit dem Organisationskomitee der Propagandawoche für Pommern nichts gemein hätten. Obwohl die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland und die Betätigung des Bund deutscher Osten mehr als einmal auf die polnische Bevölkerung ansetzend gewirkt haben könne, ständen doch die aggressiven Klänge einem Staat gegenüber, mit dem Polen gute nachbarliche Beziehungen unterhalte, im Widerspruch mit der politischen Linie der polnischen Regierung und könnten in keinem Fall geduldet werden.

# Literarische Funksendungen der Woche

„Winnetou lebt — Old Shatterhand lebt!“

Diese Hörspiele zum 25. Todestage Karl Mays (30. März) von Richard Roethlisch hat bei Erwachsenen und Jugendlichen gleich großes Interesse gefunden. Wer würde ihn nicht kennen, Karl May, den alten und doch ewig jungen, ewig neuen, den oft gehöhnt und doch immer geliebten! Wir finden bei ihm neben, oder besser gesagt, in seinen an Spannung und Emotionen gewiß nicht armen Schilderungen und Erzählungen eine Würdigung edler Mannestugenden, die Ehre, Treue, bedingungslosen Einsatzes u. a., sowie auch eine bewußte Unterbrechung allgemeiner menschlicher Vorzüge. Es ist darum verständlich, daß die Jugend aller Generationen sich immer und immer wieder Karl May, „ihren Karl May“ vornehmen wird, um mit kühnen Augen und in fieberhaft gespannter Erwartung das Geschehen um Winnetou, um Old Shatterhand, um die Sioux, Schokonen und wie sie alle heißen, zu verfolgen. Doch wird gerade ein Großteil der Jugend nicht wissen, daß Karl May, der Held ihrer freien Stunden, wie kaum ein anderer die Tragik eines unglücklichen Schicksals erfahren mußte. Einer wenig bemittelten Weberfamilie entstammend, sollte Karl May ursprünglich Lehrer werden. Durch einen bedauerlichen, jedoch ziemlich geringfügigen Fehltritt wurde er aus der Bahn geworfen und galt als der „verlorene Sohn“ der biederen Familie. In den öder Jahren des vergangenen Jahrhunderts gelangte er dann mit einer Auswandererwitwe nach Amerika. Dort hoffte er ein neues Leben beginnen zu können, und tatsächlich, in sogenannten „Goldenen Westen“ konnte er als Geometer beschäftigt werden. Hierbei geriet er nun samt der Baukolonne, welcher er zugehört war, in die Gefangenschaft der Indianer. Nach der Befreiung bot er dem Häuptling freiwillig

seine Dienste zum Kampfe gegen die feindlichen Romanischen an. Später treffen wir unseren Helden als Privatdetektiv in St. Louis und anschließend übte er seine Tätigkeit als Presseman aus. Der deutsch-französische Krieg der Jahre 1870/71 rief ihn dann wieder in seine Heimat zurück und nun begann Karl May seine bekanntesten Indianer-Erzählungen zu schreiben. Doch bald setzte ein unverantwortlicher, aber jähbewußter Verleumdungsflug gegen ihn ein, wozu sich oberden noch Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten mit den Verlegern gesellten. Der früher einmal begangene Fehltritt wurde wieder aus Tageslicht gerückt und ausgeklammert, seine Schilderungen der Welt des wilden Westens wurden im günstigen Falle als Phantasie, ganz allgemein aber als Schwindel bezeichnet. Trotz Aufhebung des Gerichts gelang es Karl May erst fünf Jahre vor seinem Tode, für die erlittene Schmach und Schädigung Genugtuung zu erlangen. Doch nun war es zu spät — Karl May war jetzt nur geachtet und geehrt, aber auch am Ende seines überaus dornenvollen Lebens.

Richter zeichnete für die Spielzeit verantwortlich und vermochte die in der Sendung vermittelten Rudimente aus den Werken Karl Mays eindringlich und überzeugend Hörerinnen und Hörern bestmöglichst nahezubringen.

„s Leckerle und sein Volk“

Bekanntlich hat das Bienenvolk sein eigenes Leben, seine eigenen Gesetze, und beiden übergeordnet, gleichsam sein eigenes Staatsgebilde. Da ist die Königin, die Verkörperung der obersten Gewalt, da finden wir das Volk, d. h. die Arbeiterinnen, da treffen wir aber auch die Drohnen, welche zur Erhaltung des Stammes dienen, dann aber als überflüssig und lästig beseitigt werden. Wir wissen auch, daß sogenannte „Aufsichtspersonen“ genau darüber zu

wachen haben, daß einerseits die Befehle der Königin, d. h. die staatsnotwendigen Maßnahmen befolgt und genauestens durchgeführt werden, und daß andererseits die Arbeitsleistung im Staate sich in der erforderlichen Ordnung und Planung abspielt. Karl May schrieb nun ein recht interessantes Hörspiel über eine Biene (Leckerle) und deren Volk. Das ganze Geschehen, instinkthafte bedingte Naturnotwendigkeiten, wurde von dem Verfasser in der Gewandung menschlichen, vielleicht allzu menschlichen Empfindens aufgezeigt und wiedergegeben, fast in der Form eines schönen Märchens und doch in den Grundzügen nichts anderes als eine rein biologische Studie. Da erfuhr wir von der Königin Apfelsbäse, welche mit einem Teil des Bienenvolkes auszug, um auf ihrem Hochzeitsflug das Glück der Liebe zu erfahren. Dann wird sie nur noch ihrem Volke dienen. Wir lernen auch die gestrenge Stockmeisterin kennen, welche dem armen, und ach, vertriebenen Leckerle (der Außermittler) war ein schmaler Drohnenritter) böse spielte. Wir hörten dann auch den Todebefehl der Königin, der allen Drohnen das Leben kosten sollte. Gefühlschwäche und Milderheit hatten sich den Worten untergeordnet: Eigeninteressen bedeuten nichts, Volksinteressen alles! Mit Tönen baut ein Volk, und lebt! Kurt Kasse verstand es wiederum, die Handlung gut zu straffen und mit markanten Strichen die einzelnen Auftritte und Szenen herauszuarbeiten.

Familie Mai und das Reichsportabzeichen

In unseren Tagen nimmt der Sport eine bevorzugte Stellung ein und es darf daher nicht verwundern, wenn, durch die verschiedenartigen Betätigungsmöglichkeiten auf diesem Gebiete unterstützt und gefördert, recht viele Volksgenossen den durchaus verständlichen und auch berechtigten Ehrgeiz besitzen, ihrer Sportbegeisterung auch rein äußerlich sichtbaren Ausdruck zu verleihen. So war es auch bei Herr und Frau Mai. Otto war ein gewaltiger

Sportler vor dem Herrn. Warum sollte er sich da nicht, zumal eine starke Anregung seines Arbeitkameraden, sowie andererseits eine „schleichende Ehrkrise“ vorlag, um das Reichsportabzeichen zu erwerben? Selbstverständlich hand in Hand mit seiner guten Frau, welche nun ihrerseits dem Herrn der Zahl ebenbürtig in nichts nachstehen wollte.

A. V. Fried schrieb um dieses Thema ein entzückendes Spiel herum und ließ die einzelnen Stationen des Trainings, so bei der Übung beim Schwimmen, beim Laufen usw. wahrheitsgetreu und überzeugend, hellwach von einem Schuß köstlichen Humors durchsetzt, vor unserem geistigen Auge erscheinen. Und schließlich, Herr und Frau Mai haben es geschafft. Die vorzügliche Spielleistung F. V. Ballenborns tat das übrige, um diese Hörspiel zu einer wohlwollenden Entspannung und ganz vortrefflichen Unterhaltung zu gestalten.

„Ein Mädel erzählt von Südwestafrika“

Dieses Gespräch machte uns sowohl mit der Landschaft als auch mit dem Brautpaar, den Sitten und Gebräuchen, ganz allgemein der Lebenshaltung im ehemals deutschen Gebiet Südwestafrika bekannt. Wie mittels uns an, als wir hörten, daß zum Beispiel in Windhoek im Monat Januar eine Temperatur von Plus 40 Grad im Schatten zu verzeichnen war, daß z. B. ein Regenschirm eine solche Hitze annehmen konnte, daß einem Farmer in einer Nacht 400 Schafe erschlagen wurden. Beliebt war die Schilderung der Eingeborenen, sowie der verschiedenen Sprachdialekte höchst interessant und sehr aufschlußreich. Genauso ist die Darstellung der dortigen Lebenshaltung viel Neues und Anregendes. Trotzdem sich die erzählende Mädel in der aus Karlsruhe kommenden Sendung sehr begeistert über die Eindrücke im neuen Deutschland äußerte, ließ es dennoch erkennen, daß der eingefleischte Südwestafrikaner sich nur sehr schwer von jener Lande zu trennen vermag.

Richard Steyerl.



**Dr. Ley in Venedig**

**Hertzliche Begrüßung überall**

Venedig, 8. April.

Reichsleiter Dr. Ley traf am Donnerstag nachmittag, von München kommend, im Flughafen von Venedig ein. Zu seinem Empfang kamen sich die Spitzen der Behörden sowie der Abgeordnete Cianetti, Mitglied des Faschistischen Großrats und Delegierter der italienischen Regierung, eingefunden. Cianetti wird Dr. Ley auf seiner Italienreise begleiten. Anwesend waren ferner die deutschen Konsuln in Venedig und Triest, der Ortsgruppenleiter der NSDAP und die Ortsgruppenwaller der Deutschen Arbeitsfront.

Als Dr. Ley dem Flugzeug entstieg, ertönten, von einer Jungmattrosenabteilung gespielt, die deutschen und die italienischen Nationalhymnen. Weisungen aller Waffengattungen erwiesen die Ehrenbezeugungen. Dr. Ley und seine Begleiter wurden herzlich willkommen geheißen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie führten Schnellmotorboote die deutschen Gäste zum Hotel.

Die Presse widmet Dr. Ley äußerst herzliche Willkommensworte. In langen Aufsätzen mit Bildern wird insbesondere auf die große Aufbaubarbeit hingewiesen, die Dr. Ley als Führer der Deutschen Arbeitsfront geleistet hat.

**Ruft übergibt Bücherspende**

der Athener Universität

Athen, 8. April.

In der Aula der Athener Universität fand am Donnerstagvormittag aus Anlaß der Ueberreichung einer deutschen Bücherspende durch Reichsminister Ruft eine große Feier statt. Griechischerseits waren alle namhaften Vertreter der Wissenschaft und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen.

In einer grandlegenden Rede umriß Reichsminister Ruft die Stellung des neuen Deutschlands zur Antike und legte ein Bekenntnis zur Fortsetzung der Tradition deutscher Weltanschauung ab.

Am Anschluß hielt der Rektor der Athener Universität eine Ansprache. Professor Kalitziadis vom Berliner Orientalischen Seminar erinnerte an die Gründung der Athener Universität durch deutsche Wissenschaftler. Reichsminister Ruft entzündete durch die vom Führer und Reichskanzler gemachte Spende zur Fortführung der Ausgrabungen in Olympia gewissermaßen zum zweiten Male das Olympische Feuer.

**Ein Genosse Bela Rhuns**

in Budapest verhaftet

Budapest, 8. April. (HB-Funk.)

Der verachtete ungarische Kommunistenführer, Rechtsanwalt Dr. Joltan Rudas, der während des Bolschewikenterrors in Ungarn im Jahre 1919 zusammen mit dem jüdisch-bolschewistischen Massenmörder Bela Rhun viel von sich reden machte, lehnte jetzt nach Budapest zurück und stellte sich der Polizei. Rudas, der seinerzeit als „Präsident“ eines Revolutionstribunals Todesurteile vollstreckt hat, wurde wegen Wobdes, Erpressung und Freiheitsberaubung strebriesslich verfolgt.

Rudas meldete sich, weil er „eine Klärung einer Angelegenheiten durch die heimischen Gerichte erzielen will“.

**Türkische Division mobil gemacht**

**Merkwürdige Räuberbanden an der syrischen Grenze**

Istanbul, 8. April.

Der türkische Innenminister Schükrü Kaya behandelte im Parlament in Ankara in langen Ausführungen die Sicherheit der türkisch-syrischen Grenze. Er machte dabei auffecherregende Angaben über die systematische Tätigkeit von Räuberbanden, die seit der zweiten Hälfte des letzten Jahres die Grenzen überschritten und in der östlichen Türkei Plünderungen und Mordüberfälle in großem Maße ausführten.

Der Minister kündigte an, daß eine Reihe polizeilicher Maßnahmen in den betroffenen Gebieten durchgeführt würde. Außerdem gab er bekannt, daß eine der Divisionen des Grenzgebiets durch Einberufung von Reservisten auf volle Kriegsstärke gebracht worden sei, um für alle Möglichkeiten gesichert zu sein.

Der Minister betonte, daß auch eine Verantwortlichkeit der französischen Mandatsbehörde in Syrien wegen dieser Vandalitätigkeit feststehe, und hob besonders hervor, daß die

Banden im Anschluß an den Sandstschal-Streit aufgetreten seien.

Die Nation könne die Gewißheit haben, daß die Regierung auch zu weitergehenden Maßnahmen schreiten werde, wenn die bisher ergriffenen sich als unzulänglich erweisen sollten. Die Parlamentsausprache ergab die einmütige und begeisterte Zustimmung der Nationalversammlung. Verschiedene Abgeordnete äußerten die Ansicht, es sei am zweckmäßigsten, den syrischen Nachschaffen dadurch zu begegnen, daß man sie mit Hilfe der Armee an Ort und Stelle niederschlage.

**Indier stürmen eine Baumwollfabrik**

London, 8. April.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, versuchten am Mittwochmorgen 1500 freilebende Indier eine Baumwollfabrik in der Nähe von Howrah zu stürmen, um die Arbeiter zum Anschluß an den Streik zu zwingen. Es kam zu einem blutigen Kampf mit der Polizei, im Verlauf dessen die Streikenden die Polizisten mit Steinen bewarfen. Ein Torwächter der Baumwollfabrik und drei Polizisten wurden verletzt. Später verhaftete die Polizei zwei Streikheger.



„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Der Kopf eines der beiden riesigen Soldatenstandbilder. Bei einer Gesamthöhe von 14 Meter beträgt die Größe des Kopfes 1 1/2 Meter; der obere Teil des Gewehrs ist 2 1/2 Meter und das Seitengewehr etwa 1 1/2 Meter lang. Die erste umfassende Schau des Nationalsozialismus findet vom 29. April bis 20. Juni am Kaiserdamm in Berlin statt.

**Die Brandkatastrophe von Manila**

1200 Häuser zerstört / 25000 Menschen obdachlos

Manila, 8. April.

Das am Mittwoch in einer Wäscherei im Tondo-Viertel, dem nördlichen Stadtteil von Manila, entstandene Großfeuer, über das wir bereits kurz in einem Teil unserer Ausgabe berichteten, hat doch weit größere Ausmaße gehabt, als zunächst angenommen wurde. Nach den letzten Meldungen sind mindestens 1200 Häuser zerstört worden, darunter verschiedene Fabriken, Warenhäuser und Schnapsbrennereien. Rund 25 000 Einwohner sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden.

Die rasende Schnelligkeit, mit der die Flammen bei dem herrschenden starken Wind und bei der leichten Bauart der Holzhäuser um sich griffen, verurteilte alle Lösversuche der Feuerwehr. Hinzu kam, daß der Wasserdruck in den Leitungen zu niedrig war und ein Teil der Feuerpumpen versagte. Die Feuerwehr sah sich schließlich gezwungen, USA-Truppen aus dem nahegelegenen Fort Santiago zu Hilfe zu rufen. Die Flammen konnten erst, nachdem die Feuerfront den Rand der Manila-Bucht erreicht hatte, nach langen schwierigen Bemühungen auf ihren Herd beschränkt werden.

Die Behörden bezeichnen es als ein Wunder, daß bisher nur ein einziger Todesfall gemeldet worden ist, nämlich der eines alten Mannes, der einen Schlaganfall erlitt. Dagegen sind elf Personen schwer verletzt worden und zahlreiche werden vermisst. Unter den Vermissten befindet sich auch eine Gruppe von Kindern, die von den Flammen auf dem Sportplatz umzingelt

wurde. Flugzeuge, die den brennenden Stadtteil überflogen, sind der Ansicht, daß die Kinder in den Flammen umgekommen sind.

Polizei, Rotes Kreuz und Truppenteile der philippinischen Armee haben sich der Obdachlosen angenommen. Man hat eine Zeltstadt errichtet und zahlreiche Feldflächen aufgestellt. Die Stadtverwaltung von Manila hat bereits erklären lassen, daß das Tondo-Viertel nach modernen Gesichtspunkten mit breiteren Straßen und größeren Abständen zwischen den einzelnen Häusern wieder aufgebaut werden soll.

**Sechser Bankraub in Prag**

Prag, 8. April.

Ein Banküberfall nach Art amerikanischer Gangster wurde am Donnerstagmorgen in Prag verübt. Kurz vor zwölf Uhr, in einem Augenblick, als kein Kunde im Banksaal anwesend war, erschienen zwei mit schwarzen Uleberwürfen verkleidete und mit Jagdgewehren und Revolvern bewaffnete Männer in einer Zweistöckigen der Städtischen Sparkasse im Stadtteil Jizlow. Sie forderten die drei anwesenden Beamten auf, keinen Widerstand zu leisten, sprangen durch die Schallfenster in den Kassenraum und, während der eine die Beamten weiter in Schach hielt, entnahm der andere der Kasse 120 000 tschechische Kronen. Vor dem Gebäude stand ein Auto bereit, mit dem die Räuber in raschem Tempo davonfuhren. Veruche, das Auto aufzuhalten, blieben vergeblich. Die Polizei ist fieberhaft tätig, hat aber noch keine Spur der Verbrecher ausfindig machen können.



säßlichen Fragen geföhrt hätten. Zur Zeit werde seine Hand an eine Erklärung gelegt.

In einer amtlichen Mitteilung des englischen Außenministeriums wird bestätigt, daß Außenminister Eden auf Einladung der belgischen Regierung Ende des Monats einen kurzen Besuch in Belgien machen wird.

Halbwüchsige Kinder werden seit neuem in Spanien unter verlogenen Vorwänden ihren Eltern entziffen, um im Sowjet-„Paradies“ für eine spätere weltrevolutionäre Tätigkeit ausgebildet zu werden.

**Stille Stunde der Musik in Ludwigshafen**

Entwicklung der Ballade in Literatur und Musik / Elisabeth Stieler rezitierte

„Die deutsche Ballade“ bildete den zentralen Vorwurf der musikalischen Abendfeier, die am Mittwochabend eine stattliche Bürgergemeinde im Festabendhaus zusammenführte. Als Kunstform ein in sich geschlossenes, wohlgeordnetes Gebilde, bietet die Ballade doch Gelegenheit zu mannigfacher programmatischer Auswertung. Sie hat bekanntlich ihre Ausprägung in der Dichtung wie auch in der Musik erfahren; demnach war es möglich, die Entwicklungszweige in ihrer Vereinzelung aber auch in ihrer wechselseitigen Durcharnung darzustellen. Jedenfalls aber bedurfte es ansprechender Worte. Sie sprach Elisabeth Stieler, deren Ausdrucksfähigkeiten literarisch-schöngeistig umh dabei lebendig, lebhaft — ohne nähere Beziehung in Musik waren. So entsprach denn auch die Wiederholung der Vortragsfolge in Volksballaden, Naturballaden und historischen Balladen philologischen Ordnungsbedürfnissen; ihr ordneten sich die musikalischen Darstellungen unter. Eine musikalisch orientierte Programmgestaltung hätte neben den Volksliedern die Entwicklung von Zumheras Balladen bis zu Schumanns, Brahms' und Chopins reizen Instrumentalwerken der gleichen Gattung umfassen müssen.

Mit Recht betonte indessen E. Schild-Welsch, daß die Balladenform, zu deren wesentlichen Merkmalen eine gewisse epische Breite gehört, so aus dem Volkslied herausgebildet. In der Ballade findet das Gefühl des einfachen, natürlich empfindenden Menschen unmittelbaren Ausdruck, darum hat sie sich ihre Beliebtheit bis auf den heutigen Tag erhalten. „Ballade ist ich am Rekar“ aus „Des Knaben Wunderhorn“ und ein ergreifendes Gedicht aus der Sammlung von Liedern dachiger Soldaten aus dem Weltkrieg legten hier Zeugnis ab, daß das Volkslied gerade auch unsere großen Tonmeister stark beeinflusst

hat, lehrt das Beispiel Brahms', dem wir eine große Zahl trefflicher Bearbeitungen verdanken. Schöner konnte Petich-Krapp sang daraus schlicht und hingebungsreich. „Es war ein Markgräfinchen von Wien“ und „Es wohnt ein Fiedler“, Lieber, die ich durch edle Einfachheit in Melodist und Klavierbegleitung auszeichnen.

Wenn E. Schild-Welsch sagte, in der Naturballade, die ihre Entstehung der Naturmbilden bildenden Kraft der Phantasie verdankt, verschmelze sich das Seelische mit echtem Naturempfinden, so traf sie damit das Richtige. Waren nicht „die schöne Agnate“ von R. Wiegell, „Stimmen im Korn“ von L. v. Strauß und Fontanes „Wener See“ ein treffender Beweis dafür? Den Höhepunkt solcher Kunst bilden freilich die Balladen Goethes, zumal wenn sie ein Schubert in musikalische Formen gah! Wie ausgeprägt Schuberts Naturbegeisterung war, zeigt nicht nur „Der Fischer“, sondern auch der „Erlkönig“, der in der Schubertschen Vertonung gerade den Stimmungsgehalt in Musik ausdrückt, nicht auch die Dämonie der Knabenliebe, die das Gedicht bederricht.

Der Naturballade stellte die Sprecherin die historische Ballade gegenüber, die freilich nicht nur geschichtliche Tatsachen schildert, sondern vor allem stiftliche und eirdische Werte gestaltet. Goethes „Der Gott und die Bajadere“ lebte geradezu von der „stiftlichen Kraft der Liebe“ und in A. Miegels „Die Rabelungen“ bildet der geschichtliche Stoff nur die Grundlagen zu psychologischen Charakterzeichnungen. Adren hervorragendsten musikalischen Vertreter fand die Balladentunt in E. v. Seewen, in dessen Kompositionen dramatisches Leben herrscht. Dabei nimmt die Klavierbegleitung ebenso wie die Stimmführung an der Gestaltung der Dichtungen teil, wie „Friedrichs Ruh“ und „Odins Weerestritt“ zeigen.

Dr. Fritz Spoun setzte seine gutentwidelte, wohlgepflegte Stimme mit Erfolg für die Wiedergabe der schwierigen Schubert- und Loewe-Balladen ein. Dr. A. W. B. a. f. e. r. m. a. n. n. war ihm wie auch E. L. Petich-Krapp ein stets zuverlässiger, schärer Begleiter am Flügel. Hervorragenden Anteil am Erfolg der „Stillen Stunde“ hatte nicht zuletzt Elisabeth Stieler, die ihre Schallkraft in ergreifenden Rezitationen zum Ausdruck brachte.

Walter L. Becker-Bender.

**Der Begründer der französischen Filmindustrie gestorben**

Wie aus Paris gemeldet wird, starb am 6. April in Pau Emile Pathé, der zusammen mit seinem Bruder die weltbekannte Filmgesellschaft Pathé-Frères und damit zugleich die eigentliche französische Filmindustrie begründete. Der Verstorbene war einer der Ersten, die Apparate bauten und Filme herstellten. Auch heute noch ist auf dem französischen Markt die Pathé-Cinéma, die Nachfolgerin der ehemaligen Pathé-Frères, in technischer und produktiver Hinsicht führend. Emile Pathé ist der Schöpfer des Serienfilms, der in der Anfangszeit des Films hergestellt wurde und Filme in Fortsetzungen brachte. Er hat auch als erster vor 25 Jahren einen „kolorierten“ Film geschaffen, der handgemalt war. Als Präsident der Pathé-Frères-Kompagnie hat der Verstorbene sich auch hinsichtlich der Entwicklung des Rundfunks große Verdienste erworben.

**Kleiner Kulturspiegel**

Schaffung eines „Brudner-Bohrentuth“ in Oesterreich. Das Landesoberlehreramt Oesterreich veranstaltet vom 16. bis 21. Juli die „Donau-Festwoche 1937“. Der tragende Gedank ist ein „Brudner-Bohrentuth“ in der oberösterreichischen Heimat des großen Tonchöpfers zu schaffen. An dieser Veranstaltung werden auch zahlreiche Mitglieder der deutschen Brudner-Gemeinden teilnehmen. Die Vorbereitungen sind im Gange.



Der große Hochverratsprozess

Kaplan Rossaint schützt rote Atheisten

Er ging in Amstracht in Versammlungen der Kommune / Unglaubliche Ausreden des Priesters

Berlin, 8. April.

In dem Hochverratsverfahren gegen die drei katholischen Geistlichen aus dem Rheinland und ihre vier Helfer vor dem Volksgerichtshof wurden am heutigen zweiten Verhandlungstage die persönlichen Verhältnisse des Hauptangeklagten, des 43-jährigen Kaplans Joseph Rossaint aus Düsseldorf, erörtert.

Der Angeklagte stammt aus dem Städtchen Herbesthal. Er wurde 1927 zum Priester geweiht. Dann kam er als Kaplan an die Pfarrkirche in St. Marien in Oberhausen. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung des katholischen Jungmännervereins im Pfarrbezirk übertragen. Von 1929 bis zu ihrer Auflösung gehörte er der Zentrumspartei an. Im Herbst 1932 wurde er nach Düsseldorf als Kaplan an die Marien-Empfängnis-Kirche versetzt. Bereits in Oberhausen war er zum Bezirkspräsidenten des Jungmännerverbandes bestellt worden. Außerdem war ihm die im ganzen Reich einheitlich zusammengeschaltete, aus den katholischen Wandergemeinschaften hervorgegangene „Sturm-Schar“ unterstellt. Der Angeklagte hat diesen Namen selbst gewählt.

Ein interessantes Verhör

Vorsitzender: „Sie sind doch Pazifist! Der Name „Sturm-Schar“ scheint mir wenig mit Pazifismus zu tun zu haben. Gegen was wollten die Leute denn anstürmen?“

Angeklagter: „Sie sollten den anderen ein Vorbild sein und sie durch ihr Beispiel aus ihrer Leihgarnie herausreißen. Wir wollten wandern, Helmabende abhalten und den Ungläubigen fördern, sowie für aktives Christentum eintreten.“

Vorsitzender: „Wer hat denn 1929 das Christentum bekämpft?“

Der Angeklagte versucht auszuweichen. Vorsitzender: „Als Geistlicher können Sie nicht vergessen haben, in welcher schamloser Weise man in marxistischen Kreisen gegen die Kirche getölpelt hat!“

Der Vorsitzende ermahnt den Angeklagten dann nochmals, nicht wie die Klage um den heißen Brei herumzugehen, sondern klare Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen zu geben.

In Düsseldorf wurde der Angeklagte bald wieder als Vertreter des dortigen Bezirkspräsidenten des katholischen Jungmännerverbandes herangezogen. Vorsitzender: „Burden in der „Sturm-Schar“ auch politische Fragen erörtert?“

Angeklagter (nach langem Überlegen): „In der „Sturm-Schar“ haben wir Fragen der Weltanschauung, soziale Fragen, die päpstliche Friedensencyklika und andere Dinge besprochen. Wir traten für eine volkspolitische Schulung ein.“

Der merkwürdige „Diele-Klub“ Der Vorsitzende geht sodann zur Erörterung der Tätigkeit über, die der Angeklagte unter den jugendlichen Erwerbslosen im Rahmen des von ihm gegründeten „Diele-Klub“ entfaltet hat. Die Bezeichnung „Diele-Klub“ soll von einem volkstümlichen Spitznamen herrühren, dem man dem Anführer der Erwerbslosen in Düsseldorf gegeben habe.

Der Angeklagte hat sich sehr eingehend auch politisch unterrichtet und ist sogar in seiner Amstracht in kommunistische Versammlungen gegangen, in denen er sich an der Diskussion beteiligte.

Seiner Ueberzeugung nach habe die katholische Kirche nicht genug für die jugendlichen getan. Aus diesem Grunde habe er jugendliche Erwerbslose zu sich eingeladen. Er sagte sie in sogenannten „Diele-Klubs“ zusammen, beschäftigte sie durch Einrichtung einer Diele, schickte sie und wanderte mit ihnen. Auch gründete er einen Fußballklub. Für die Sportler richtete er in seinem Keller sogar einen Tisch- und Umkleideraum ein. Bei dem Besuch kommunistischer Jugendversammlungen in Ober-

hausen lernte der Angeklagte einen kommunistischen Jugendfunktionär Max Schäfer kennen, mit dem er in der Folgezeit in nähere Verbindung trat. Schäfer wurde von den Angeklagten auch als Redner zu den politischen Ausspracheabenden herangezogen. Angeblich will Rossaint beabsichtigt haben, den Kommunisten Schäfer zu befehlen.

Auch das Jungvolk wollte er zerlegen

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Rossaint ergibt sich, daß er an einem Volkslager der „Sozialistischen Arbeiterjugend“ teilgenommen hat. Interessant ist die Feststellung, daß er viermal versuchte, auch im Lager des Jungvolks Eingang zu finden. Ueber diese Absicht hat er sogar mit seinem geistlichen Vorgesetzten, dem Mitangeklagten Generalsekretär des KJMBV, Clemens, Briefe gewechselt.

Clemens schrieb ihm darauf: „Unser Joseph A. wird Ihnen einen Termin eines Jungvolk- und Hitlerjugendlagers im August mitteilen. Aber ich glaube bestimmt, daß diese Leute Sie

nicht hereinlassen wie die Sozialisten. Sie müssen schon viele Kniffe gebrauchen, um sich einzuschleichen. Interessant und wertvoll wäre es bestimmt.“

Auf dem Essener Katholikentag im Herbst 1932 trat der Angeklagte Rossaint zum erstenmal mit seinen bolschewistischen Ideen, die er in der Zeitschrift des katholischen Jungmännerverbandes niederlegte, an die Öffentlichkeit. Der Vorsitzende ging hier auf die verlogene Taktik des politischen Katholizismus ein und stellte fest, daß hier wieder Worte aus der Sprache des Kämpfers Verwendung fanden. Das sei um so verwunderlicher, als sie von einem Angehörigen einer Weltanschauung gebraucht wurden, die sonst sorgfältig von „Frieden“ rede. Worte wie „Vorstoß“, „Angriffstreudigkeit“, „Vorwärtsstürmen“, „Zündung“ und andere mehr enthielten die Artikel der Zeitschrift. „Wenn jemand“, so betonte der Vorsitzende mit erhobener Stimme, „solche Worte aus einer Weltanschauung verwendet, die er innerlich abzulehnen vorgibt, dann ist er entweder unehrlich, oder er will tarnen.

Der Meister in faulen Ausreden

Ein Artikel trug die Ueberschrift „Wie wird die Rettung zum Faschismus überwinden?“ Auf eine Frage des Vorsitzenden gab der Angeklagte zu, daß er unter „Faschismus“ auch den Nationalsozialismus verstanden wissen wollte. Der Angeklagte suchte sich mit der albernsten Erklärung zu rechtfertigen, daß aus früheren Zeiten in katholischen Kreisen noch eine Reigung gegen alles bestohe, was „von rechts“ komme. In den Artikeln sei der Kommunismus darum nicht erwähnt worden, weil er damals „nicht aktuell“ gewesen sei (!).

Der Angeklagte glaubt seine Abneigung auch auf die Schriften Alfred Rosenbergs stützen zu können. Dabei muß er aber bezeichnenderweise zugeben, daß er vom „Mythos des 20. Jahrhunderts“ nur einige Seiten gelesen hat (!). Auch die Frage, ob er wenigstens das Vorwort zu Rosenbergs Buch kenne, muß der Angeklagte wiederum verneinen. In diesem Vorwort, so führte der Vorsitzende aus, betonte der Verfasser bekanntlich, daß er sein Buch nicht geschrieben habe, um diejenigen, die fest im Christentum wurzeln, von ihrem Glauben loszureißen, sondern um denjenigen neuen Halt zu geben, die wurzellos geworden seien, weil sie den Glauben an das Christentum verloren haben. Damit breche auch der größte Teil der Vorwürfe in sich zusammen, die gerade von katholischer Seite gegen Rosenbergs Buch erhoben worden seien.

Rossaint „wußte von nichts“

Rossaint hat später noch einmal die Beziehungen zu dem kommunistischen Jugendfunktionär Schäfer ausgenommen und an ihn geschrieben. Er will aber „nicht gewußt“ haben, daß Schäfer damals Agitations- und Propagandaleiter des kommunistischen Jugendverbandes für den Bezirk Ruhr-Rheinland war. An Stelle Schäfers kam ein junger Mann, der sich Gumpert nannte. Er teilte dem Angeklagten mit, daß Schäfer festgenommen worden sei. Der Angeklagte hat dann Schäfer während der Haft besucht. Er will mit dem kommunistischen Agitator aber nur über „seelsorgliche Angelegenheiten“ gesprochen haben!

Der Angeklagte Rossaint muß zugeben, gewußt zu haben, daß Gumpert den Gedanken der Einheitsfront zwischen Katholiken und Kommunisten vertrat. Obwohl er für sich behauptet, diese Ideen abgelehnt zu haben, gab er Gumpert trotzdem Gelegenheit, — als Vertreter

der Gottlosenbewegung! — im Kreise gläubiger Katholiken zu sprechen. Er lud ihn jedenfalls als Redner zu einer Versammlung ein, an der auch der mitangeklagte Kaplan Kremer teilnahm.

Der Kommunismus führte hier aus, daß Katholiken und Kommunisten „gemeinsame Aufgaben“ hätten. Rossaint erklärte, ihm sei die Berührung dieses Themas „unangenehm“ gewesen und die Ausführungen des Kommunisten seien auch in der Diskussion angeblich scharf abgelehnt worden.

In ähnlicher Weise äußerte sich der Angeklagte Kremer. Auch er will darüber enttäuscht gewesen sein, daß der kommunistische Geist nicht an das Thema der Tagesordnung anknüpfte, sondern für die Ziele seiner Partei Propaganda machte.

Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Eine jüdische Gangster GmbH

in USA aufgefliegen und zu Zuchthausstrafen verurteilt

Newyork, 8. April. (H-B-Funk.)

In das Wespennest des amerikanischen Gangsteriums hat ein Prozeß hineingegriffen, der sieben einer Gruppe von sogenannten „Rackets“ gemacht wurde, und der mit der Beurteilung von sieben Angeklagten zu langjährigen Zuchthausstrafen endete. Wer diese „Rackets“ — auf gut Deutsch: Erpresser — sind, dazu bedarf es keiner Erklärung. Die Namen sagen alles: Abraham Cohen und Irving Epstein, Philipp Crossel und Harry Vogelstein, Paul Coulcher, Alabar Kotel und John J. Williams.

Daß sie also aus dem Stamme Juda entsprossen sind, läßt sich nicht von der Hand weisen. Von ihnen wurde Coulcher, Sekretär einer Kellnergewerkschaft, zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei Juden waren Anwälte eines Geschäftsmannes, und die vier übrigen Beurteilten waren Gewerkschaftsbeamte. Dieses unerfreuliche Siebengepaar hatte von Besitzern von Speiselokalen durch Drohungen, es werde die Lokale unter Terror setzen, rund zwei Millionen Dollar erpreßt.

Vor der Urteilsverkündung hielt der Richter eine ungewöhnlich scharfe An-

Mutter ertränkt ihre Kinder

weil der Ehemann ein Lump ist

Spremberg, 8. April.

Am Mittwochnachmittag beging eine Frau eine furchtbare Verzeihungstat: Sie warf sie mit ihren drei Kindern, einem Jungen von dreieinhalb Jahren und zwei Mädchen von zweieinhalb Jahren und fünf Monaten in selbstmörderischer Absicht bei Trattendorf in die Spree. Die Kinder sind ertrunken. Die Mutter selbst wurde im letzten Augenblick gerettet.

Die entsetzliche Tat ist durch den verstorbenen Ehemann verschuldet worden, der seiner regelmäßigen Arbeit nachging, sondern sich sehr häufig herumtrieb. So hatte er auch am Vortage eine ihm nach längerer Erwerbslosigkeit verschaffte Arbeit grundlos niedergelegt und war nicht in die Wohnung zurückgekehrt. Von den zuständigen Stellen der Wohlfahrt und der KSB ist alles getan worden, um der wirtschaftlichen Not der Familie zu helfen. Die Familie ist in reichlichem Maße mit Lebensmitteln, Wäsche und Geld unterstützt worden, so daß die furchtbare Tat nur darauf zu verstehen ist, daß die Frau über die Zerrüttung ihrer Ehe völlig in Verzweiflung geraten war.

„Ohne Gott“ - neuer Sowjetgruß

Diffadon, 8. April.

Wie der Rundfunksender Aragon meldet, hat der bolschewistische Händling A. A. S. ein Dekret erlassen, durch das der jahrhundertalte spanische Volksgruß „A Dios“ abgelehnt und durch den Ausruf „Sin Dios (Ohne Gott)“ ersetzt worden ist. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

Nach der Zerschlagung und Schließung der Kirchen, dem Hinschlachten der Geistlichen und der Verfolgung der Gläubigen wird nun — nach bewährtem sowjetrussischen Muster — als nächste Stufe der Bolschewisierung dem terrorisierten spanischen Volke die Gottlosigkeit aufgezwungen!

Keine Weltwirtschaftskonferenz

London, 8. April. (H-B-Funk.)

Die geplanten Untersuchungen über die Möglichkeit eines Abbaus der internationalen Handelskrisen war am Donnerstag der Gegenstand mehrerer Unterhausanfragen. Der Ministerpräsident Baldwin teilte dazu zunächst mit, daß im Augenblick keine internationale Konferenz geplant sei.

Ab

Noch immer... die Antwort... unbeschädigt... Verfahren... gleichsam... die Sache zu... auf der Bahn... so daß es von... Empfindens... Nicht nur... man von den... Schwächung... viele Gerech... Augenblick... Meinung nach... Sie lassen... Schürmich spru... Nur wenige... einsehen, daß... wie sie ihnen... lichen Verteidig... Vorwärts auf... Dingen zu nehr... Kraft zu seher... Wenn die Je... ist, um wirk... abklängen zu la... dung ihr noch... immer die Son... untergehen lasse... jungs zu e... Stellung zu ne... Mittel zu inne... zu tun, als ob... Bestimmte sei... die Sache in e... Augen, und bei... der kritigen F... daß man damit... Dinge zu nahe... beeinflusst die... der Gegner die... läßt er sich gl... stes, wenn ihm... wird für das e... lann.

Politischer M

Vor kurzem fi... briefmarken zu... Bilde der Düpp... kleiner Tag von... einem deutsch-jei... den soll werden... jammern vor de... wauer.

Neue Maß

des

Aus der Erkem... erung des Rik... Lagerhaltung der... und arbeiten m... nachsicht abhand... neuen Hauptver... wirtschalt an St... schauschusses... als Leben gerufe... Höflichkeit und A... ist ein Röde... Schandels gear... ebe darin bestie... litagen für den... in erforderlicher... stellen und aleid... und den Nachwuc... alle zu sorgen... der Förderung... Tätigkeit nach d... amingung der d...

Wann

Was soll ich die... man nicht d... häu in aus Haus... die Ursache dies... jedes Nachdenke... Arbeit beginnt... und lade ich bloß!... einen Normittag... wußt schnell em... es werden dar... bei ist es gar ni... man lochen tw... nlich anfangen... haben am Sonnta... In Sonntag, wo... hat man seinen... ligen zettel... man nicht q... man lochen will... und bekommen wir... la heißen, was... man soll. Auf die... er abwechslu... Man ist ja an je... wohnt gebunden... das gerade beson...



Pflicht' dir immer windet im: zum Tünnen muß ab Alter hin!



Bergestellt in den Perfilterwerken.



Ihre Kinder

in Lumpen... 8. April... Sie war... Mädchen... fünf Monaten... Traktendorf... ertrunken... Augenblick...

Abstand nehmen

Nach immer ist es eine goldene Regel gewesen, einen Tag vergehen zu lassen, ehe man die Antwort auf eine Kränkung, sei sie nun unbeabsichtigt oder gewollt, erfolgen läßt.

Nicht nur bei Aerger ist der Abstand, den man von den Dingen nimmt, eine wohlthuende Abkühlung erregter Gefühle. Es gibt auch viele Gerechtigkeitsfanatiker, die im ersten Augenblick Partei nehmen für uns, der ihrer Meinung nach zu Unrecht angegriffen wird.

Wenn die Zeit schon ein wunderbares Mittel ist, um wirklichen oder eingebildeten Aerger abklingen zu lassen, so ist die Selbsterziehung ihr noch überlegen. Man kann nicht immer die Sonne über seinem gerechten Zorne untergehen lassen, sondern ist zuweilen gezwungen, zu einer Unannehmlichkeit sofort Stellung zu nehmen.

Politischer Mißbrauch von Briefmarken

Vor kurzem sind drei dänische Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10 und 15 Dore mit dem Bilde der Duppelmütze erschienen.

Neue Maßnahmen zur Steigerung des Fischabfages

Was der Erkenntnis, daß zur weiteren Steigerung des Fischverzehrs Fischwerbung und Verkaufsförderung der Absatzorganisation Hand in Hand arbeiten müssen, ist unter Führung des Reichsfischereibundes und der von ihm beauftragten Hauptvereinigungen der deutschen Fischhändler an Stelle des bisherigen Reichsfischereibundes eine Reichsfischhändlervereinigung e. V. zu Leben gerufen worden.

Wann machst du deinen Ruchenzettel?

Wie man sich eine abwechslungsreiche Küche verschafft

Was soll ich bloß heute kochen? Wie oft man nicht diesen fragenden, klagenden Blick aus Hausfrauenmüden hören! Dabei ist die Ursache dieser Reue oft nur mangelndes Nachdenken.

höht man ihn schnell um und kocht statt der Röhre Gemüse zum Fleisch. Es gibt Hausfrauen, die haben ihren festen Ruchenzettel, die wissen immer, was sie kochen werden.

Im Zeichen deutsch-ungarischer Kulturverbundenheit

Das Ungarische Philharmonische Orchester in Mannheim / Begrüßung im Palasthotel „Mannheimer Hof“

Auf ihrer Konzertreise durch Deutschland weiteten die Ungarischen Philharmoniker mit ihrem weltberühmten Dirigenten Prof. Ernst von Dohnanyi gestern auch in Mannheim.

ter und viele Romantiker werden in Ungarn mit gleicher Liebe gespielt wie bei uns. Viele der berühmtesten ungarischen Musiker wie bekanntlich auch Professor Ernst von Dohnanyi haben in Deutschland studiert und in Deutschland die größte Anerkennung gefunden.



Prof. von Dohnanyi liest die Urkunde der Stadt Mannheim. Links Pg. Vöhrler, daneben Stadtrat Pg. Hollmann. Ganz rechts Frau v. Dohnanyi. Aufnahmen: Reimann (2)



Der Dirigent der ungarischen Philharmoniker, Prof. Ernst von Dohnanyi

neraloberst Göring und Reichsminister Dr. Goebbels ihnen anlässlich ihres Auftretens in Berlin herzlich gehaltene Begrüßungs-Telegramme sandten.

85 Jahre Philharmonisches Orchester

Gerade in der Musik haben seit alters her zwischen Ungarn und Deutschen enge Beziehungen gestanden. Auch als unter dem Einfluß der Romantik sich die nationalen Jüde bei den einzelnen Völkern immer entschiedener ausprägen, litt bei den Ungarn die Achtung vor der deutschen Musik ebensowenig wie die besondere Liebe der Deutschen für die Musik der Ungarn und ihre Eigenart.

garn mit folgendem Schreiben begrüßt: „Im Namen der Reichsmusikammer und damit der gesamten deutschen Musikerschaft heiße ich das Ungarische Philharmonische Orchester und seinen vortrefflichen Leiter, Herrn Professor Ernst von Dohnanyi herzlich willkommen.“

Die blühende Reise, die das Orchester von Breslau über Berlin, Adm und Frankfurt führte, gleich einem Triumphzug. Überall fanden die Darbietungen der Gäste begeisterte Zustimmung. Sie traten regelmäßig mit einem Programm, das deutsche und ungarische Musik vereinte, auf.

Begrüßung in Mannheim

Dort versammelten sich um 17.45 Uhr die Vertreter der Partei, Professor Dohnanyi, und erwarteten die Vertreter der Stadtverwaltung, die den Gast begrüßen sollten.

eine launige handschriftliche Urkunde mit lustigem Deutsch besätigt wurde.

Da sicher man dem „Hoch Edelgebohrnen geistreichen Ehrenweisen, Hoch- und wohlweisen Maestro / auch zu gnädigstem und hochgebetendem Herrn über der edlen Frau Musica Leibgegend / so aus dem fernen Ungarland / zu unbeschreiblicher Ergebung einer kunstbesessenen Bürgerchaft der guten Stadt Mannheim derzeit in unseren Mauern wohnt, im Namen der ganzen Bürgerchaft“ in Hulden und Gunsten decentissime Willkommung zu.

Gute Laune bei Pfälzer Wein

Wo es Pfälzer Wein gibt, bleibt die gute Laune nicht aus. Als Städtischer Musikbeauftragter und als Vertreter der Mannheimer Musikerschaft begrüßte Karl Gimendorff in launigen Worten seinen berühmten Kollegen und brachte ihm die besten Wünsche für seine weitere Konzertreise, die ihn über Baden-Baden, München und Salzburg führen wird.

Advertisement for ROTBART MOND-EXTRA razor blades. Text: Gut rasiert, gut gelaunt! Kennen Sie schon ROTBART extra dünn? 10 Stk.

nau zu kennen schien, zum Ausdruck, um Dohnanyi vor dem Konzert noch eine Stunde Ruhe zu schenken.

Am Abend fand das Konzert, das sich zu einem großartigen Erfolg gestaltet, statt. Wir werden darüber noch ausführlich berichten.

Die Schulfeiern zum Geburtstag des Führers

Zum diesjährigen Geburtstag des Führers hat der Reichserziehungsminister hinsichtlich der Schulfeiern die gleichen Vorschriften in Kraft gesetzt, die für das Vorjahr bestanden.

Advertisement for Palmolive Rasiercreme. Text: Hautschonendes Rasieren mit PALMOLIVE-RASIERCREME. In Normaltuben RM - 50. In großen Tuben RM 1.10. hergestellt mit Olivenöl.



„Jedermann und der Verkehr“

Die Verkehrsschau der Reichsverkehrswacht kommt nach Mannheim

Die Reichsverkehrswacht hat unter dem Motto: „Jedermann und der Verkehr“ eine Verkehrsschau zusammengestellt...

Nähere Einzelheiten über die Gliederung der Ausstellung fehlen noch, doch steht fest, daß sich auch die zuständigen Mannheimer Stellen beteiligen...

Fahrtpreismäßigung für Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende

Der Reichsverkehrsminister und Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn hat auf Antrag des Sozialamtes der DAF mit Wirkung vom 1. April 1937 nunmehr auch eine Fahrpreismäßigung für Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende eingeführt...

1. Heimarbeiter. Das sind Personen, die, ohne Gewerbetreibende zu sein, in eigener Wohnung oder selbstgewählter Betriebsstätte allein oder unter Mithilfe von Familienangehörigen im Auftrag und für Rechnung von Gewerbetreibenden oder Zwischenmeistern gewerblich arbeiten.

2. Hausgewerbetreibende. Das sind Personen, die in eigener Wohnung oder Betriebsstätte in der Regel allein oder mit ihren Familienangehörigen oder mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften (Betriebsarbeiter) im Auftrag und für Rechnung von Gewerbetreibenden oder Zwischenmeistern unter eigener Handarbeit Waren herstellen oder bearbeiten...

Alles geht zu Ende — auch Osterferien

Die Ab-Schüler treten an / Heute wird wieder der Schulranzen geschwungen

Nun sind die Osterferien wieder zu Ende und es blieb nichts anderes übrig, als den Schulranzen aus der Ecke hervorzuholen...

Benig mit Sorgen beschwert tritt heute früh die Jugend ihren ersten Weg ins neue Schuljahr an, denn man steht ja noch voller Erwartung...

genommen wird und daß das Tempo noch nicht auf Hochtouren gebracht werden kann.

Für die jüngste Generation der Schüler ist der heutige Tag aber ganz besonders bedeutungsvoll, denn die Ab-Schüler lernen zum erstenmal den Ernst des Lebens kennen...



Auf dem ersten Schulweg im neuen Schuljahr

Aut.: Jüttle

Kriegsopfer in engstem Kameradenkreise

Mitgliederversammlung und Kameradschaftsabend der Abteilung Neckarstadt-Ost

Die Kriegsopfer der Abteilung Neckarstadt-Ost trafen sich nach längerer Pause wieder einmal in der „Flora“, Vorkingstr. 17. Nach dem Einmarsch der Fahne unter den Klängen des Bodenweilermarsches begrüßte Kam. Diehl, der Abteilungsleiter, die Anwesenden und gedachte der gefallenen Kameraden...

Er machte dann den Mitgliedern noch klar, wie die NSDAP sich schon lange vor der Machtergreifung für die Kriegsopfer und die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden eingesetzt habe...

der vielen Verbände, in die die Kriegsopfer zerpflegt waren, den eishigen Gedanken entgegenstellen. Er mußte den Kriegsopfern die Ehre und das Ansehen wieder herstellen...

Es ist gut bestellt um die Ehre und die Rechte der Kriegsopfer und wir sind stolz darauf, eine der NSDAP angeschlossene Organisation zu sein. Wir sind uns aber auch bewußt, als erste Bürger der Nation besondere Pflichten auf uns zu nehmen!

Wie dies immer geschieht, wurden auch dieses Mal einigen hochbetagten Kriegsveteranen zu ihrem Geburtstag in freundlichen Worten von Seiten des Kam. Diehl gedacht...

Heller, 74 Jahre alt, Frau Emilie Gutw, 67 J. alt, Herr Josef Müller, 67 Jahre alt. Die Musik begleitete die einzelnen Glückwünsche stets mit einem kräftigen Tusch und alle Anwesenden klatschten herzlich Beifall.

Nach dem Ausmarsch der Fahne ging man in den gemütlichen Teil über, der in bekannter Weise durch den Kam. Rad abgewickelt wurde. In anerkennenswerter Weise hielten sich hierfür wieder ungenügend Freunde und Mitglieder zur Verfügung...

Mittellose Wehrpflichtige erhalten Begegnung

Bei der Einberufung von Wehrpflichtigen zur Ableistung des Wehrdienstes ergeben sich Fälle, in denen die Einberufenen nicht über die notwendigen Geldmittel zur Zahlung der Fahrtkosten verfügen...



leaste Landwegestrecken, auf denen öffentliche Beförderungsstellen nicht öffentlich verkahren, je Kilometer zehn Reichspennige zu zahlen sind...

Ab 1. Mai neue Angestelltenversicherungsmarken

Vom 1. Mai an werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die in der gleichen Ausgestaltung und der gleichen Farbe gefertigt sind wie bisher...

Juden sind nicht mehr Gemeindeglieder

In einem Rundschreiben gibt der Reichsinnenminister weitere Ausführungsanweisungen zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung. Darin steht es nun auch in diesen vertretungsrechtlichen Rahmen die Regelungen aus den Nürnberger Gesetzen...



Neuerwerbungen der Stadt. Bücher- und Lesehalle: Romane — Romellen — Gebichte: Weisheit: die sieben Glückseligkeiten. — Ende: Der Humme Konrad. — Ewiges Heimat. — Romellen deutscher Dichter. — Herausgegeben von R. Hoppenheit. — Hölzer: Die Studenten. — K. Hoppheit: Schicksal und Liebe des Niklas von Gues. — Der Hen: Kamerad, reich mir die Hände. — Peter: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist! — Ruder: Kolbin. — Steinhardt: Steppenwolf. — Söberg: Der Seefonia. — Bader: Flamme und Wind. — Läng: Der Kampfspiegel. — Bauer: Deutsche Verse. — Reuschle: Wolf, Land und Gott. — Laus: Verschiedenen Gebieten: Nikolajew: Bauern unter Hammer und Sichel. — Bischoff: Die letzte Front. 1935. — Volz: Elektrotechnik. Zwei Bände. 1935. — Marzell: Neues illustriertes Kräuterbuch. 1935. — Niebhardt: Ein Deutscher geht am Tod vorbei. — Colera: Vom Punkt zur vierten Dimension. 1935. — Kaulahn: Die eisernen Engel. 1935. — Leschalle: Zeitschriften: Deutscher Lebensraum. — die neue Linie. — Bauen, siedeln, wohnen. —

Advertisement for Dr. Oetker's Pudding-Pulver. It shows a pitcher of milk, a bowl of pudding, and a packet of the powder. Text: '1/2 l Milch + 50 g Zucker + = 1 Dr. Oetker-Pudding So billig! So gut!'"/>

Do

Eine sozio

Im Augen der Holzfall... oberflächliche einer Fläche... manchen für... dort bei Eiche... richte wird... Wälderbach... der einiger... der Hauptad... on der Zahl... Hingu komme... heime und 45

Wie die We

Die Wohnge... häuser ober... der Gemein... ab, da nicht... Tüpen unter... tung, die den... Siedlungen h... wird. Ebenf... bei der Zutei... gahl der Fam... kann. Zumin... mer, Sommer... für Bad, Klein... Doch sind da... Raum vorhan... möglich sei

Das trifft n... dern auch für... bei dem eigent... sechshundert... Land ist für... Früchte, die d... wendigen kann... der Energie der... er für wenig... zupacken.

Sehr günstig... richtet, daß der... in ein „gemad... die Sorgen... Gartengeräte... nicht selbstverf... lig und schlüss

Ein G

... und

Am kommend... daß im Vertei... lung mit einem... programm durc... sollen an diese... aus den größt... wid. Klassische... strengsten P... Kampf.

In einem kur... fälligen Progra... den Besuchern d... klaren Vorgeh... ihrer harren wir... Borlav's, s... Zeit der Gegem... Tempo" unterli... wandtheit anpe... überhaupt das E... unermüdlicher F... Farbungen an... würde die D... Bisher in der... Behandlung gel... fähig und D... ihren Arbeits... haben werden.

Raffini, mit fe... wird es in mei... Zuständig sein... los rechte Licht... ung werden die

Großreie



Roman-Rite der... bei Schwade... und Schönheit... wird Charlo... in des Nachwuch... Berlin in ihrem... wies helfen. Di... wera, Pepsi Sch... in ihrer lustigen... wär der Kostab... wär Publikum... wär Sachmuskels... wärseits mit de... gelingen. „Tempo... Das Heinz G...



# Das erste Dorf unserer SA wächst empor

## Eine sozialistische Tat für den Arbeiter / Ohne jedes Eigenkapital kann der Siedler ein neues Leben beginnen

Im Augenblick fallen unter den Ästzichen der Holzsäcker in der Gegend von Heilwig im oberpfälzischen Land deutsche Waldriesen auf einer Fläche von 250 Morgen, um Platz zu machen für das erste Musterdorf der SA, das dort bei Eichenkamp aus den Mitteln des ersten Dankopfers der Nation errichtet wird. Bald werden sich dort statt des Wäldchens vieler tausend Eichenbäume die Dächer einiger hundert Siedlerhäuser erheben. In der Hauptsache sind es Kleinflächensiedler, 190 an der Zahl, aus denen sich das Dorf aufbaut. Hinzu kommen 30 kleine und 10 große Eigenheime und 45 Volkswohnungen.

### Wie die Wohnhäuser aussehen

Die Wohnbauten werden errichtet als Leihhäuser oder Einfamilienhäuser und geben in der Gesamtheit ein sehr lebendiges buntes Bild ab, da nicht weniger als 15 bis 20 verschiedene Typen unter ihnen vertreten sind, eine Neuerung, die dem Dorf jede, von den üblichen Siedlungen her bekannte Eintönigkeit nehmen wird. Ebenso ist die Größe verschieden, so daß bei der Zuteilung der Stellen auf die Anzahl der Familien Rücksicht genommen werden kann. Zumindest umfaßt ein Haus zwei Zimmer, Kammer, Küche, Waschküche mit Raum für Bad, Kleintierstall, Keller und Vordraum. Doch sind dabei, weil ringsum viel freier Raum vorhanden ist, reichlich Ausbaumöglichkeiten vorhanden.

Das trifft nicht nur für das Haus zu, sondern auch für den dazugehörigen Garten, der bei dem eigentlichen Siedler tausend bis fünfzehnhundert Quadratmeter umfaßt. Dieses Land ist für den Anbau der Gemüse- und Frucht-, die die Hausfrau in der Küche verwenden kann, völlig ausreichend. Sollte aber der Ehrgeiz des einzelnen weitergehen, so kann er für wenig Geld nach Belieben viel Land zapfen.

Sehr günstig ist, wie der SA-Mann berichtet, daß der ankommende Siedler gleichsam in ein „gemachtes Haus“ ziehen kann. Denn die Sorgfalt des Erbauers stellt ihm gleich Gartenanlage, Kleinvieh und einen sonst gar nicht selbstverständlichen Raum zur Verfügung. Bis und schlüsselfertig wird er also sein fünf-

tiges Anwesen vorfinden, wenn er seinen Einzug in das Dorf der SA hält.

### Für Volksgenossen, die weniger als 250 Mark verdienen

Ganz ohne Eigenkapital, mit Zahlung von 20 bis 30 RM monatlich kann sich ein Siedler in diesem Ort neue und bessere Lebensverhältnisse erwerben. Gerade an der Frage des Eigenkapitals sind bisher die ungezählten Wünsche der an die Großstadt gebundenen Arbeiter gescheitert, die sich ein eigenes Stück Land erträumen. Und es ist das Dankopfer, das hier Hilfe schafft. Dabei sind in dieser äußerst geringen Summe die Ausgaben für Versicherungen, Steuern, Verwaltung und Instandhaltung schon enthalten, so daß außerdem nur noch die Kosten für Wasser und Licht zu tragen sind.

Die SA-Männer werden mit 70 Prozent Anteil an der Dorfgemeinschaft haben. Der übrige Teil der Bevölkerung ergänzt sich aus den anderen Gliedern der Partei; vor allem werden Kriegsoffer und Kinderreiche bevorzugt. Das Einkommen der Bewerber darf 250 RM ausschließlich Kinderzulage nicht übersteigen. Zur sicheren Feststellung seiner lediglichen Abgaben leistet der Siedler für die ersten fünf Jahre zunächst einen

Vachtvertrag. Im ganzen wird die Dorfgemeinschaft die Zahl von 1200 bis 1500 Volksgenossen umfassen.

### Feierabend und Sport

Da es sich bei dieser Musteriedlung um ein sozialistisches Gemeinschaftswerk im besten Sinne handelt, nämlich um ein Werk der Gemeinschaft für die Gemeinschaft geschaffen, so werden auch die Zeugnisse einer solchen Bestimmung nicht fehlen. Es sind dies die zahlreichen Einrichtungen, die dem Sport, dem Feierabend und der Festhaltung dienen. Ein großes Waldstück, das man stehen läßt, und zum Park ausgebaut, ist als ein Ort der Erholung ebenso geeignet wie eine Kampfbahn, die Raum für volkssportliche Veranstaltungen bietet. Der wehrhaften Erziehung dient auch ein Haus mit vier Schießständen, das gleichzeitig Heim für die Bewohner des SA-Dorfes abgibt.

Während so überall im Reich ans Werk gegangen wird, die Ergebnisse des ersten Dankopfers zu verwerten, gehen die Sturmabteilungen erneut und mit aller Begeisterung an die Durchführung des zweiten Dankopfers der Nation.

SA-Männer und Volksgenossen: Denkt daran, welchem höheren Zweck es dient!

### Der Beamte muß politisch denken!

In der Hansatenhalle in Hamburg fand dieser Tage eine große Beamten-Rundgedevante statt, zu der 15.000 Staatsbeamte des neuen Reichsgaues erschienen waren. In Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht erariff der Reichsbeamtenführer, Hauptamtsleiter Dr. Hermann Reff, das Wort. Der Reichsbeamtenführer wies in seiner Rede vor allem darauf hin, daß heute das politische Denken die Grundlage für jede Arbeit sei. Politisches Denken sei auch für den deutschen Beamten eine Selbstverständlichkeit. Vom deutschen Beamten werde erwartet, daß er seine Kinder im nationalsozialistischen Sinne erzieht, und daß er sich an der Schulungsarbeit der Bewachung einlagereit beteiligt. So erfülle das deutsche Beamten das Verlangen des Führers, der es im Deutschen Beamtengesetz einen Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates nennt.

### Was ist los?

- Freitag, den 9. April
Nationaltheater: „Der Evangelist“. Oper von W. Röntgen. 8.00 Uhr.
Kriegsdenkmal: 20.15 Uhr NSDAP „Kraft durch Freude“: Vorträge.
Kriegsdenkmal: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektor.
Kriegsdenkmal: 10.00-18.00 Uhr Kunstausstellung über Mannheim.
Kriegsdenkmal: 20.15 Uhr Kabarett-Variété-Programm.
Kriegsdenkmal: 20.15 Uhr Kabarett-Variété-Programm.
Kriegsdenkmal: 20.15 Uhr Kabarett-Variété-Programm.

### Rundfunk-Programm

- für Freitag, den 9. April
Stuttgart: 6.00 Choral, 6.05 Gummistift, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Bauerfunk, 8.10 Gummistift, 8.30 Freier Klang zur Arbeitspause, 10.00 Nach dem Krieg und trübem Schicksal, 11.15 Für dich, Bauer, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Witzkonzert, 14.00 Musikalische Kurzweil, 14.30 Die Rundschau, 16.00 Musik am Radio, 17.40 Kammer in Sibirien, 18.00 Kultur aus Treiden, 19.15 Es muß viel Stunden sein bei jeder Saat, 19.45 Gedenkgedächtnis, 20.00 Nachrichten, 20.10 Grabesfeier, 21.00 Reichliches Konzert, 22.00 Nachrichten, 23.30 Nachmusik, 24.00-2.00 Nachtkonzert.

### Daten für den 9. April 1937

- 1626 Der englische Philosoph Francis Bacon von Verulam in Highgate gestorben (geboren 1561).
1747 Der preussische Generalfeldmarschall Fürst Leopold I. von Anhalt-Desau, „Der alte Dessauer“, gestorben (geb. 1676).
1835 Leopold II., König der Belgier, in Brüssel geboren (gest. 1909).
1865 Der preussische General Erich Ludendorff in Kruszwonia bei Posen geboren.
1886 Der Dichter Viktor v. Scheffel in Karlsruhe gestorben (geb. 1826).
1918 (bis 20.) Eroberung des Kammelsberges.
1934 Oskar v. Miller, Schöpfer des Deutschen Museums in München, gestorben.

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnungen der Kreisleitung

Am Sonntag, 11. April, findet um 9.30 Uhr auf dem Festschloß in Mannheim die Vorbereitungs- und Wahlversammlung für den Gauverband statt, an dem die von den Kreisamtsleitungen, Ortsgruppen und Stützpunkten hierzu kommandierten Politischen Leiter teilzunehmen haben.

Kreisorganisationsamt.

### An alle Ortsgruppen des Stadtgebietes!

Die Ortsgruppen haben heute Plätze im Zimmer 2 abzugeben.

### Kreispropagandaleitung.

### An alle Propagandaleiter der Stadtortsgemeinschaften

Heute, 9. 4., 18 Uhr, wichtige Propagandaleitersitzung in der „Germanie“, D 2, 5/6. Dienstanzug. Kreispropagandaleiter.

### An sämtliche Kassenseiter des Kreises Mannheim

Ich mache hiermit nochmals auf die termingemäße Einreichung der Beitragswertmarkenbesetzungen, sowie Vermögensübersicht aufmerksam. Termin: 12. April. Kreis Kassenseiter.

### Ortsgruppen der NSDAP

Schlachthof. Am 10. 4., 20.15 Uhr, findet in der Schlachthof „Zum Schlachthof“ eine erweiterte Mitgliederversammlung statt.

Altenhof. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die ursprüngliche auf den 26. 4. festgelegte erweiterte Mitgliederversammlung auf Freitag, 9. 4., vorverlegt werden mußte. Beginn der im Schlachthofrestaurant, Sedendemerstraße, stattfindenden Versammlung ist 20.15 Uhr. Es nehmen sämtliche Gaupolitischen Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, die Walter und Barte der TNS und NSD, die Walterinnen der NS-Frauenhilfe teil. Uniformträger in Uniform. Plätze sind bis 20 Uhr einzunehmen.

Rheinland. Am 9. 4., 20.30 Uhr, haben sämtliche Vol.-Leiter, Anwärter, Walter und Barte der TNS und NSD zum Dienstappell auf dem Sportplatz der NSDAP anzuwachen. Erscheinen ist Pflicht. Uniformierte in vorchriftsmäßigem Dienstanzug. Zivilisten mit Armbinde.

Heubenheim. Am 9. 4., 21 Uhr, Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter im alten Schützenhaus, Hof.

Heubenheim. Am 9. 4., 20 Uhr, Appell der Vol.-Leiter, Anwärter, Walter und Barte im Stützpunkt der NSD, Crisstrassenstraße (Gangung Kreisstraße neben dem Haupteingang). Dienstanzug bzw. Armbinde.

Kaiserberg. Am 9. 4., findet in der Turnhalle der Adreht-Dürer-Schule in Adersdorf um 20 Uhr eine erweiterte Mitgliederversammlung statt, wozu sämtliche Gliederungen zu erscheinen haben. Es spricht Ga. Helmut Keller, Berlin.

Kaiserberg. Am 9. 4., 20.15 Uhr, Gesellschaftsabend F 3. 13a, Dienstappell für sämtliche Politischen Leiter und Anwärter sowie Walter und Barte der Gliederungen.

Wahlgelegen. Am 9. 4., 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Pionierheim, 19.30 Uhr Eintreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter vor der Geschäftsstelle.

Wahlgelegen. Am 10. 4., 19.30 Uhr, 19.30 Uhr Eintreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter vor der Geschäftsstelle.

Wilmshausen. Am kommenden Freitag, 9. 4., 20.15 Uhr, findet im großen Saal des „Bühnenklub“ an der Schwiegerstraße 103, eine erweiterte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wilmshausen statt. Es spricht Reichsleiter Ga. Eißner v. Grotow, Berlin.

Heubenheim-Ch und Heubenheim-West. Am 9. 4., 21.00 Uhr, im alten Schützenhaus, Hauptstraße 150, Dienstappell.

Siedelheim. Die Teilnehmer am Gauparteitag haben heute, 20 Uhr, die Turnhalle auf der Geschäftsstelle abzugeben.

Am 10. 4., 20 Uhr, findet im „Teufels Hof“ eine Pflanzmittelgliederungsversammlung statt. Redner: Ortsgruppenleiter Gogel, München.

Wahlgelegen. 11. 4., 10.30 Uhr, Eintreten sämtlicher Kassenseiter, Kassenseiter und Politischen Leiter-Kandidaten vor der Geschäftsstelle. (Dienstanzug).

Wahlgelegen. 9. 4., 20.30 Uhr, Kreisheimatsschule Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter, Vol.-Leiter, Anwärter, Walter und Barte der TNS und NSD. (Uniform bzw. Armbinde.)

Sandhausen. 9. 4., 20.15 Uhr, in der Turnhalle des 28 1887 Gedenkgedächtnis. Es spricht Reichsleiter Ga. Prof. Gans Ebner, München. Für sämtliche

Ga., Ga.-Anwärter, Walter und Barte der Organisationen ist das Erscheinen Pflicht.

Reckard-Ort. 10. 4., 19.30 Uhr, sämtliche Vol.-Leiter und Vol.-Leiter-Kandidaten haben um 19.30 Uhr vor der Geschäftsstelle anzutreten. Uniform (Dienstappell).

### NS-Frauenhilfe

Heubenheim. 9. 4., 16.30 Uhr, Besprechung der Jugendleiterinnen und des Gau-Stabes in der Geschäftsstelle.

Reckard-Ort. 9. 4., 20 Uhr, Chorprobe in B 4. Liederbücher mitbringen.

Wahlgelegen. Die Frauen nehmen an der Mitgliederversammlung der NSDAP am 9. April im Pionierheim teil.

Jugendgruppe Reckard-Ort. 9. 4., 20 Uhr, Heimabend in Mittelstraße 29, Heubenheim. Wir arbeiten Kindererziehung für den Vaterland. Vorbereitungen dazu mitbringen.

### NS

Wann 171 Abteilung Fr. Sämtliche Gefolgshäuser und Sonderabteilungen des Bannes 171 haben am 13. April, zwischen 19 und 21 Uhr auf dem Wann 171, Stm. 75, die Aprilausgabe der „Volkjugend“ ab. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.

### NSD

Ortsgruppe. 9. 4., 19.30 Uhr, Besprechung in der Amerikanerstraße.

Heubenheim. 9. 4., 20 Uhr, Eintreten zum Sport. Unterrichtsleiter Höcher lehren.

Sport. Leistungsabzeichen: 11. 4., 9 Uhr, Leichtathletik im Stadion. 12. 4., 18 Uhr, Schwimmen (Franzosenstraße).

6/171 Einberufung. 9. 4., 20 Uhr, Sport Dienstappell.

25/171 Einberufung. Der Dienst findet ab sofort wieder statt.

Unterrichtsleiter. Die Gruppenleiterinnen und der Unterrichtsleiter lehren bis 9. 4. ihre Fächer.

1/171 Deutsches Volk. 10. 4., 20 Uhr, Eintreten der Schönen Kasse, Völkchen, Kumpel, Fischerichs in Ruff U-2-Schulplatz. 10 Uhr, mitbringen.

4/171 Weinstadt. Gesamte Gruppe tritt am 13. 4., 19.45 Uhr, in bester Uniform zum Gruppenappell Jungbauern an. Sport sowie Beiträge unbedingt mitbringen.

### NS

Am Samstag, 10. 4., findet in Karlsruhe in der Technischen Hochschule eine zweitägige Tagung statt. Das Programm ist durch das Amt für Technik der NSDAP, Kreisleitung Mannheim, Geschäftsstelle Otto-Bef.-Straße 21, erhältlich.

### NSD

9. 4., 20 Uhr, Mitgliederversammlung der Abteilung Reckard-Ort. 10. 4., im Saal der „Flora“, Reckard-Ort. Es spricht Kommandeur Gertner aus Karlsruhe.

### NSD

Abteilung Heubenheim, Wandern und Urlaub

Achtung! Sommerzug nach Weinheim führt aus. Infolge des Witterungsunwiderstandes ist die Wille an der Bergstraße in ihrer Ausführung fast juristisch. Um jedoch die Baumäste in ihrer ganzen Pracht genießen zu können, wird die Fahrt verschoben. Die bereits ausgegebenen Fahrkarten müssen raschstens bei den Geschäftsstellen gegen Rückzahlung eingetauscht werden. Wegen der neuen Fahrt an die Bergstraße ist das Abreisen anfangs kommender Woche.

An Stelle der ausgetauschten Fahrt nach Weinheim findet folgende Wanderung statt: Fürtz-Lindenberg-Kreuzberg-Höde-Zeichenbach-Grömling-Heubenheim. Wanderzeit 6-7 Stunden. Eine zweite kleine Wanderung wird erst eingehoben. Abfahrt ab Heubenheim 6.45 Uhr. Weiterfahrt ab Weinheim nach Fürtz 7.21 Uhr. Rückfahrt ab Fürtz gegen 20 Uhr. Fahrpreis inklusive RM. 1.50.

### NSD

Ein Fachbuch ist das beste Rüstzeug in jedem Beruf!

Morgen lesen Sie bitte wieder an dieser Stelle!

### Sport für jedermann

Freitag, den 9. April

Allgemeine Sportvereine: Frauen u. Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr Wohlgelegen, Kronprinzstr.; 20.00 bis 21.30 Uhr Heubenheim, Otto-Bef.-Straße. — Fürtz, Gummistift und Spiele: Frauen und Mädchen, 20.00-21.30 Uhr Wädchenerschule, Webersstraße; 20.00-21.30 Uhr Heubenheim, D 7; 20.00-21.30 Uhr Wohlgelegen, — Frohe Morgenstunden: nur Frauen, 9.30-10.30 Uhr Gummistift L 8, 9. — Deutsche Gummistift: Frauen u. Mädchen, 19.00 bis 20.00 Uhr Gummistift Grotzstraße 8. — Kinder-Gummistift: 17.00-18.00 Uhr Gummistift Grotzstr. — Schwimmen: nur für Frauen, 9.00-10.30 Uhr Stadt, Heubenheim, Halle II; nur Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr Stadt, Heubenheim, Halle III; nur Frauen, 20.00-21.30 Uhr Stadt, Heubenheim, Halle II. — Wädchenlauf: Frauen u. Männer, 18.00-19.00 Uhr Gummistift L 8, 9; 20.30-22.00 Uhr Gummistift L 8, 9. — Klettern: Frauen u. Männer, 18.00-19.00 Uhr Heubenheim, Heubenheim und Fürtz.

Samstag, den 10. April

Leichtathletik: Frauen u. Männer, 15.30-17.30 Uhr Stadion, Spielplatz II. — Reichsportabzeichen: Frauen und Männer, 15.30-17.30 Uhr Stadion, Spielplatz II. — Schwimmen: Frauen u. Männer, 20.00-21.30 Uhr Stadt, Heubenheim, Halle I.

Sonntag, den 11. April

Leichtathletik: Frauen u. Männer, 9.00-11.00 Uhr Stadion, Hauptspielplatz. — Reichsportabzeichen: Frauen u. Männer, 9.00-11.00 Uhr Stadion, Hauptplatz.

denen öffentliche...  
tenversicherungs-...  
neue Beitrags...  
Bemerkungen...  
der Reichs...  
Gemeindebürger...  
der Reichs...  
Gemeindebürger...  
der Reichs...  
Gemeindebürger...

## Ein Groß-Variété kommt nach Reckardau

... und wieder einmal wird sich AdF die Herzen des Publikums erobern

Am kommenden Samstag, 10. April, führt AdF im Vereinshaus eine Variété-Veranstaltung mit einem außerordentlichen Großstadt-Programmpunkt durch. Künstler von Welt Ruf entsenden an diesem Abend ein Programm, das aus den größten Anforderungen entsprechen wird. Klassische Tanzkunst paart sich mit der neuesten Akrobatik und der heitersten Komik.

In einem kurzen Ausschnitt aus dieser reichhaltigen Programmsfolge wollen wir versuchen, den Besuchern dieses Abends schon heute einen kleinen Vorgeschmack von dem zu geben, was ihnen bevorsteht; zunächst seien genannt: Die 4 Borlavs, die sich als Blüthenleure der Zeit der Gegenwart, der das Motto „Tempo — Tempo“ unterliegt, — in erstaunlicher Gewandtheit ansetzen werden. Tempo bleibt überhaupt das Lösungswort dieses Abends; in unverminderter Folge werden sich die weiteren Darbietungen anreihen. Ganz besonderes Entzücken dürfte die reizende Tänzerin Lilian Belfer in ihrer klassischen, in höchster Vollendung gebotenen Tanzkunst auslösen. Ebsch und Däbisch sind die zwei urkomischen Akrobaten, die die Lacher auf ihrer Seite haben werden.

Passini, mit seiner bezaubernden Hunderedue wird es in meisterhafter Weise verstehen, die Zuflüge seiner vierbeinigen Diebstahle in das rechte Licht zu stellen. In atemberaubender Spannung werden die zwei Funks die verwegensten

### Größereinemachen im Frühjahr



VIM PUTZT ALLES gründlich und schonend

Volante-Alte der Welt vorführen und daß auch die schwache Geschlecht in Bezug auf „Kraft und Schönheit“ Erfolge zu leisten vermag, hat sich Charlotte Kideri, die Preisdrägerin des Nachwuchs-Variétés vom Wintergarten Berlin in ihrem Uniersal-Kraatz unter Beweis stellen. Die nunmehr folgenden Nummern, Pepi Schweiger und Heinz Ohle in ihrer lustigen Szene, sowie Citi, der Komiker der Kasabeyre, bitten das erwartungsvolle Publikum, frühzeitig mit dem Training ihrer Vokalorgane zu beginnen, damit es auch hiermit mit dem diesem Abend zu Grunde liegenden „Tempo“ Schritt halten kann.

Ich Heinz Ohle, der Komiker und An-



Letzte badische Meldungen

Ein Erpresserpaar verurteilt

Karlsruhe, 8. April. Die Karlsruher Strafkammer verhandelte am Mittwoch gegen den 39-jährigen Anton Karl Knopi aus Diefheim und dessen 23-jährige Ehefrau Eugenie Beronika geb. Verraer aus Weihenbach, die sich wegen schwerer Kuppel-, Verruas- und Erpressung zu verantworten hatten.

Dieb erhält vier Jahre Zuchthaus

Karlsruhe, 8. April. Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den fünfzehnjährigen vorbestraften, reichsweiten Mörder Emil Schmidt von hier zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wegen Diebstahls und Verruas im Rückfall, sowie Unterschlagung.

Durch Transmiffion getötet

Karlsruhe, 7. April. In einem hiesigen Betrieb wurde Dienstagmittag der 37 Jahre alte Maler Karl Wagner von der Transmiffion erschlagen und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

Der Reichsstatthalter in Bruchsal

Bruchsal, 8. April. Am Donnerstag nachmittag hielt Reichsstatthalter Robert Wagner auch der Stadtverwaltung Bruchsal einen Besuch ab. Im Rathausaal wurde er vom Bürgermeister Dr. Fees begrüßt.

Aus Liebeskummer vergiftet

Bfrozheim, 8. April. Um Mitternacht wurde auf einer Bank in den Anlagen der Kallhardtstraße ein junger Mann bewußlos aufgefunden, der im Städtischen Krankenhaus nach der Einlieferung starb.

Ableben der Dorfältesten

Dainbach (Bauland), 8. April. Im Alter von 83 Jahren starb die älteste Frau des Ortes, Witwe Sophie Müller. Sie wurde unter großer Anteilnahme der Gemeinde zu Grabe getragen.

Hinweis. Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt eine Werbefrisch der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg-2, bei.

Die Schulzeit der Mädchen-Oberschulen

Verschiedenheiten in der Schulzeit bei Jungen und Mädchen

Karlsruhe, 8. April. Die Uebergangsbestimmungen über die Vereinheitlichung des höheren Schulwesens weisen hinsichtlich der Länge der Schulzeit für Mädchen und Jungen Verschiedenheiten auf.

Bestimmungen für Mädchen an Mädchenschulen

Die achtjährige Schulzeit tritt erstmalig für die Obertertiarierinnen des Schuljahres 1936/37 in Kraft. Das Berechnungszeugnis dieser Obertertiarierinnen berechtigt zum Eintritt in die O II der sprachlichen oder hauswirtschaftlichen Form.

Die Untersekundarierinnen des Schuljahres 1936/37, die Ostern 1937 in eine O II eintreten, machen ebenfalls erst 1940 die Reifeprüfung. Es gibt im Schuljahr 1937/38 je eine O II für Obertertiarierinnen und eine für Untersekundarierinnen, sowohl in der sprachlichen wie in der hauswirtschaftlichen Form.

Da in Gegenlag zu den Jungen bei den Mädchen kein Mangel an Nachwuchs mit Hochschulreife vorhanden ist, ist eine vorzeitige Verfür-

Fremdenwerbung durch aufgeschlossene Gastlichkeit

Die große Frühjahrstagung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe in Heidelberg / Die neuen Aufgaben

(Eigener Bericht des „Fahentkrenzbanner“)

Heidelberg, 8. April. In der neuen Aula fand die große öffentliche Kundgebung der Frühjahrstagung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe statt, die ganz außerordentlich stark, besonders aus den Kreisen der Mitglieder des Beherbergungsgewerbes besucht war.



Bürgermeister Genthe legt den Grundstein zum Erweiterungsbau der Reichsfachschule für Hotels und Gaststätten. — In der Mitte Reichsamtseiler Pg. Hans Fell, der als Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Berufsberatung im deutschen Gaststättengewerbe sprach.

Eine feierliche Grundsteinlegung

Baubeginn beim Erweiterungsbau der Reichsfachschule für Hotels und Gaststätten

(Eigener Bericht des „Fahentkrenzbanner“)

Heidelberg, 9. April. Trotz des fröhen Regens fanden sich über hundert Teilnehmer zu der Grundsteinlegung der Reichsfachschule für Hotels und Gaststätten auf dem Grundstück der höheren Hotelfachschule in Heidelberg ein.

Zwei jüngste Maurergesellen brachten die Werkzeuge zur Grundsteinlegung und dann ergriff Bürgermeister Genthe das Wort und sprach von der besonderen Bedeutung dieser Grundsteinlegung, die nicht irgendeiner beliebigen Schule gelte, sondern etwas Neues und Einmaliges darstelle.

Anders liegen die Verhältnisse für Mädchen an Jungenschulen. Die Mädchen, die im Schuljahr 1936/37 von Ostern bis Herbst 1936 bereits eine U I besucht haben, treten Ostern 1937 in den kombinierten Lehrgang der Prima an Jungenschulen ein.

Die Obersekundarierinnen des Schuljahres 1936/37, die Ostern 1937 ebenfalls in die Prima der Jungenschule eintreten, können wohl zu Ostern 1938 zur Reifeprüfung zugelassen werden, das Reifezeugnis ist ihnen aber erst Ostern 1939 auszuhandigen beim Nachweis einer erfolgreichen einjährigen hauswirtschaftlichen Schulung.

Die Zahl der Mädchen in der Oberstufe an Jungenschulen fällt zahlenmäßig gegenüber den Mädchen an Mädchenschulen kaum ins Gewicht.

Für den Reichsstatthalter und die badische Landesregierung sprach Minister Schmitt-Henner, der in sinniger Weise die Charakteristik des badischen Landes umriß, das wie wohl kein anderes Land im Reich auf gemütliche Gastlichkeit eingestellt ist.

Für den kürzlich abgerufenen Oberregierungs-

rat Dr. Michel vom Reichswirtschaftsministerium sprach ein Vertreter der Reichsbahndirektion Berlin. Er beschäftigte sich mit den Maßnahmen, die die Deutsche Reichsbahn zur Erhebung des Fremdenverkehrsgebührens in den letzten vier Jahren des Aufbaus im West legte und behandelte insbesondere auch Fragen der Werbung, der sich die Deutsche Reichsbahn in der letzten Zeit ebenfalls mit Nachdruck angenommen hat.

Sobann ergriff der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe, Pg. Friz Gähler, Heidelberg, das Wort zu sehr bedeutsamen Ausführungen.

„Die unsichtbare Ausfuhr“

Friz Gähler führte u. a. aus: Unter der „unsichtbaren Ausfuhr“ verstehen wir vornehmlich den Devisenabfluß aus dem Reich von Ausländern, der in den Statistiken des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs aber nicht erfasst und nicht sichtbar wird.

Eine weitere Frage ist, ob Deutschland die Voraussetzungen für ein Fremdenverkehrsgeschäft gegeben sind, das eine dauernde Fortentwicklung des Ausländerverkehrs verspricht. Da Deutschland die naturgegebenen Bestimmungsgründe eines Fremdenverkehrsgebietes in reichlichstem Ausmaße besitzt, günstige geographische Lage, klimatische Vorteile, großer Reichtum an natürlichen Heilbädern und Landschaftswerten, Zentren des Geistes und der sportlichen Betätigung, Hochleistungen der Verkehrsmittel ist diese Frage ohne weiteres zu bejahen.

Im ganzen können wir aber mit Zuversicht der künftigen Entwicklung entgegensehen und eine günstige Fortentwicklung der Ausländerreisen nach Deutschland erwarten, obwohl die oben erwähnten Schwierigkeiten überhand nehmen. Die der deutschen Wirtschaft gestellte Aufgabe „zu exportieren“, gilt auch für das Beherbergungsgewerbe. Es gibt keine wirksamere Abwehr aller Falschmeldungen über Deutschland, als gerade durch die und anderen Möglichkeiten, dem Fremden das Beste preiswert zu bieten und das Gebotene ausübend zu gestalten und ihm deutsche Art durch eine aufgeschlossene Gastlichkeit zu vermitteln.

Das politische Denken

Dann nahm Staatsminister a. D. Effer das Wort, um in sehr lebendiger Weise u. a. darzutun, daß man die Dinge nicht nur vor 1933 gesehen und allein vom wirtschaftlichen, sondern vom politischen Gesichtspunkt sehen müsse. Da gegen es aber darum, feststellen, ob wir uns als Staat und Volk zu behaupten, die uns in dieser großen Zeit grüßlich sind, meistern können oder nicht.

Mit einem Empfang der auswärtigen Gäste im Adlonssaal des Heidelberger Schlosses, gegeben von der Stadtgemeinde Heidelberg, endete am Abend die diesjährige Frühjahrstagung des deutschen Beherbergungsgewerbes im glanzvollen Abschluß.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Anonnymer Briefschreiber verurteilt. Im Neujahrstag erhielt der hiesige Ortsgruppenleiter einen anonymen Brief durch die Post geschickt, der persönliche Verleumdungen an Gemeindefreien sowie Anschuldigungen enthielt. Er verfolgte dabei eine bestimmte Spur und übergab den Brief zur weiteren Feststellung der Kriminalpolizei, die den im 52. Lebensjahr lebenden J. K. ermittelte, der bei der Schlußprobe auch eingekandt, daß er diesen Brief verfaßt habe.

Wir gratulieren! Der auf dem Stationenraum beim Adlonssaal beschäftigte Stenograph, Pg. Wam Seelinger, konnte diese Tage sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Dem seit vielen Jahren treuen Helfer des Ortsgruppenleiters wir noch unsere besten Wünsche.

Heidelberg... verurteilt wurde... der weiteren Um... durchgef... fahrten u... weiblicher B... bedürftig... werden... dieser Art... im Dorf zu... denken klar, b... würde. Denn der... nicht auf... Tag auch in der... den Augen der... Ganz in den M...

Die Studentin... im ganzen i... bei vier verschied... meinstam im Gaf... die sie im Dorfe... schlüpfen sich ich... außerhalb der Pa... als solche in ihre... den wäre.

Die Arbeit im... einige Schwertge... men, d. h. die K... ohne es zu gerech... bewegung heraus... aus das Hoderste... deren Gewöhnung... werden, und nach... entinnen ganz i... letzten beim De... Anlage — einge...

Kein Körperlich... anstrengend un... anderer Studentin... ferien im Waldwin... haben. Schwäche der ver... äußerlichste... gleicharbeiten, me... men und es wa... ch schwierigen un...

Freun... Vater, G...

Lu... Donnerst... entschlaf...

Mhm... Roser... Die f... Die B... Leichenh...

Am Die... unerwartet...

P... im Alter v... unsere Die... gütung zu... turbinen-V... Unternehm... er unseren... Dienste leis... innerhalb u... früher Tod... Verstorbene... Mannh...

im Alter v... unsere Die... gütung zu... turbinen-V... Unternehm... er unseren... Dienste leis... innerhalb u... früher Tod... Verstorbene... Mannh...

im Alter v... unsere Die... gütung zu... turbinen-V... Unternehm... er unseren... Dienste leis... innerhalb u... früher Tod... Verstorbene... Mannh...



Arbeitskammerad Studentin wickelte Zigarren

Vom Fabrikdienst zurück / Erkenntnisse fürs Leben und abseits der Theorie

Heidelberg, 7. April. In den letzten Sommerferien wurde von einer Gruppe Heidelberger Studentinnen der Fabrikdienst in zwei in der weiteren Umgebung Heidelbergs gelegenen Fabriken durchgeföhrt, in denen Zigarrenfabriken mit fast ausschließlich weiblicher Belegschaft besetzen und erlernungsbedürftige Mütter von Studentinnen abgelehrt werden sollten. Es war der erste Versuch dieser Art, zugleich im Betrieb zu leben und im Dorf zu leben, und es war den Studentinnen klar, daß dies nicht ganz einfach sein würde.

Ganz in den Arbeitstag eingeschaltet

Die Studentinnen arbeiteten in zwei Fabriken im ganzen in drei Fabriken, schlossen bei vier verschiedenen Familien und ahnen gemeinsam im Gasthaus. Somit war die Arbeit, die sie im Dorfe hatten, ziemlich breit, und es mußten sich schnell zahlreiche Höfen in und außerhalb der Fabrik, ohne daß doch die Gruppe als solche in ihrer Gemeinschaft gelingert worden wäre.

Die Arbeit im Betrieb selbst bot zunächst einige Schwierigkeiten — besonders das „Rücken“, d. h. die Mittelrippe des Tabakblattes, die es zu zerreißen, durch eine geistliche Handbewegung herauszuziehen, hatte seine Tücken —, auch das Hoderstein und der Tabakgeruch forderten Gewöhnung. Doch dies war bald überwunden, und nach kurzer Zeit waren die Studentinnen ganz in den Arbeitstag — zwei arbeiteten beim Deckblatt, die übrigen bei der Vorlage — eingeschaltet.

Kein Körperlich war diese Arbeit sicher nicht so anstrengend und ermüdend wie die vieler anderer Studentinnen, die in diesen Frühjahrsferien im Maschinenraum einer Großstadtfabrik standen haben. Dafür jedoch waren sie durch Gespräche der verschiedenen Töden, von den allerwichtigsten bis zu den allgemeinsten Angelegenheiten, meist sehr in Anspruch genommen. Und es war nicht immer leicht, auf die oft schwierigen und kritischen Fragen Auskunft zu geben und eine Meinung zu äußern.

Rücken die Studentinnen sich doch immer klar darüber sein, daß jedes Wort Tragweite nach der einen oder der anderen Seite hin haben konnte, denn in gewisser Weise hatten wir eben doch als „Autorität“. Ohne besser zu wissen oder Lehrhaft zu werden, doch die Urteile und Gedankengänge unserer Arbeitskameradinnen irgendwie zu klären und in eine bestimmte Richtung zu lenken, erforderte viel Aufmerksamkeit, Geduld und Kraft.

Sorgen, aus der Nähe gesehen

In sehr vieles haben diese Unterhaltungen Einblick: die meisten Frauen und Mädchen geben gerne zur Arbeit, und wenn man hinter den Rücken der Widemacherinnen und Zigarrenrednerinnen hört und ihrer Arbeit zuhört, so ist dies auch der eindringliche Aufbaueinstellung, daß es an vielen Arbeitsplätzen in Deutschland und nicht zuletzt hier in der Zigarrenindustrie die Frauen dank ihrer Handgeschicklichkeit, Geduld und Ausdauer nur sehr schwer oder gar nicht durch Männer zu ersetzen sind. Ueberall da

aber, wo sie daneben für einen Hausdast verantwortlich sind, und daß war in diesen Betrieben bei den meisten der Fall, ist die Ueberbelastung augenscheinlich. Gerade im Dorf ist sie groß, denn neben den Kindern und der eigentlichen Hausarbeit ist meistens noch eine, wenn auch kleine Wirtschaft zu betreiben. Man begreift, wie notwendig hier eine Arbeitsplatzabklärung ist.

Ein großer Kameradschaftsabend der Studentinnen mit ihren Betrieben bildete den Höhepunkt der Fabrikdienstzeit. Eine solche Art des Feierns war wohl für die meisten etwas ganzlich Neues, und es war ein großes Erstaunen und Freuen, angefangen vom „Preislingen der Betriebe“ zu Anfang bis zum Abendlied nach Mitternacht. Sich hier immer wieder, auch in Zukunft, einzufinden, ist ebenso wichtig, wie eine Werbung für den Sport, der von den Studentinnen in der kurzen Zeit nicht mehr durchgeführt werden konnte. Gerade eine solche Studentinnengruppe, die sich durch Arbeit und Haltung das Vertrauen im Dorf und Betrieb bereits erworben hat, konnte auf diesem Gebiet zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sicher sehr erfolgreich wirken.

Sie sind Kameradinnen geworden

Immer besser — so berichten die Studentinnen — ging die Arbeit mit freuen und, wenn es die schönen, weichen Zigarettenblätter gibt und kausen über das feuchte, zu unentzickeltem Ansehen zusammengewickelte „Strahl“ — wir streichen auf, rippen, bündeln, wiegen, geben ab, holen in unseren Säden weitere 6 kg Material und fangen von neuem an; ganz wie die anderen auch. Wir sind glücklich über den Ton der Kameradschaftlichkeit und des Vertrauens, der uns bei der Arbeit, beim Beipern, beim Her- und Heimweg mit unseren Kameradinnen aus dem Betrieb verbindet.

Immer mehr erzählen sie von den allgemeinen und persönlichen Verhältnissen, immer deutlicher wird uns das ganze äußere und innere Leben dieses Dorfes. Und wenn wir auch, um alle die aufstaudenden Fragen zu beantworten, monatelang hier leben und arbeiten mühen, so können wir doch schon deutlich sehen, in welcher Rich-

tung sich eine solche Fragestellung zu bewegen hätte — etwa dahin, wie die seit 70 Jahren bestehende Industriearbeit das Gesicht des Dorfes umgeprägt hat und noch umprägt, wie stark ihr Einfluß auf die Zerkleinerung des bäuerlichen Besitzes war, wie Männerarbeit und Frauenarbeit sich zueinander verhalten, wie die Auswirkungen auf die einzelne Familie sind usw. Gerade hier in einem solchen Dorf, wo bei 1800 Einwohnern über 300 Frauen in Arbeit leben, wäre eine gründliche Untersuchung über diese ganzen Verhältnisse eine dankbare Aufgabe für volkswirtschaftliche Aufgabenstellungen auch unserer Studentinnen.

Eng verknüpft ist dies alles natürlich mit der soziologischen Struktur des Dorfes überhaupt. Seine Arbeitslosigkeit vor 1933 war unvorstellbar groß und die soziale und politische Lage dementsprechend schwierig. So war es u. a. besonders auffällig, daß bei einem oder anderen Gelegenheit zu leben, wie

in einem solchen Dorf die Einrichtungen des Dritten Reiches und die Arbeit der Partei ihren Niederschlag finden.

Bereit zur großen Mitarbeit

Für den Vierjahresplan z. B. berichtet außerordentlich großes Verständnis: jedes kleine Tabakblättchen wird verwendet mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß wir Dossien sparen mühen. Auch die Fischweibung und Alimaterialsammelung treffen auf Bereitwilligkeit. In einem Nachbarort nahmen die Studentinnen am Abschlußabend eines Rüstereisammlungskurses im Räden teil, der unter dem Motto „Kampf dem Verberd“ und „aus Altem Neues“ stand. Eine kleine Ausstellung, die das während des Kurses neu angefertigte und umgearbeitete Material zeigte, war ein starker Beweis für den Erfolg des Kurses, besonders dann, wenn man bedenkt, wie außerordentlich schwierig es bei der oben erwähnten Ueberlastung der Frauen ist, sie überhaupt zusammenzubekommen. Aufgefallen ist weiter, wie sehr die Beteiligung von 1. Mai als Feiertag und Freudentag in den Betrieben schon eingetourt ist.

Achtung vor der Arbeiterin gewonnen

Es hat einen schweren Abschied gegeben, nicht nur von der Fabrik, sondern vom ganzen Dorf, und der Wunsch, den die Studentinnen immer wieder hören, daß sie wiederkommen sollen, beweist, daß der Versuch, Fabrikarbeit im Dorf zu leisten, gelungen ist. Nun wird die Heidelberger „Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen“ die Verbindung zu den Tabakdörfern halten, bis im Sommer eine neue Gruppe dort arbeiten wird. Denn eine Gruppe, die sich so klar ergeben, ist notwendig. Eine oder zwei Studentinnen können Ausnahmen sein und würden auch als solche gesehen. Die Wirkungsmöglichkeit einer Gruppe aber, die von der gleichen inneren Haltung ausgerichtet und bestimmt wird, ist sehr groß. Alle Studentinnen sind zurückgegangen in ihren eigenen Lebenskreis und haben auch gesprochen, so zu leben, daß sie vor den einfachen und tapferen Frauen, die sie abließen, immer bestehen können.

Hier in diesem Dorf, in dieser Fabrik, in dieser Familie hat „das Volk“ seine klare Gestalt. Je weniger wir von ihm reden, je härter es uns aber in dieser feiner lebendigen Gestalt vor Augen bleibt, desto sicherer und klarer werden die Maßnahmen für das eigene Tun und Handeln im Dienste dieses Volkes werden.

Reichswirtschaftsminister der Reichschäftigte sich mit usische Reichswehrbesatzungsgebietes und des Aufbaus in insbesondere auch sich die Deutsche eit ebenfalls mit der Fachgruppe Fritz Gabel, sehr bedeutsam

Ausfuhr

aus: Unter der sehen wir voraus dem Reich Statistiken der rehrs oder nicht d. In den runde Ausländerverkehr a festgelegt. In einem jährlicher Will, aus den uschland rechnen, um die im Aus- diese mit einer om Ausländer in be erworben werden

Deutschland die Fremdenverkehr, das eine dauernde nderverkehr der naturgegebenen Fremdenverkehrsinnahme besteht, (statistische Berichte, lichen Gesundheitswesen des Gehilg, Hochstellungen Frage ohne weisungen der der Hofeld und Sachweitsbewerbstätigkeit betrachtet werden, els ist vor allem Angebot, einseitige Blage, er mit Zusätzlichen gegenseitigen und g der Ausländerarten, sobald in ritten überwinden schaft gestellt: Auch für das Bldr keine wchbindungen über die und abzu- das Behs Gebotene angideutsche Art dazu eit zu vermitteln.

Denten

ister a. D. G. lebendiger Welt Dinge nicht in n vom Wirtschaften Geschichtsbuch der darum, selb- t und Volk zu w- ob wir die groen großen Zeit gehen nicht. Staatsm- ie Länder hin, in of aller gegen die wo die Nationen der Mob in der glichkeit mehr sei. In einem j- rbergungsgemein- el auch nicht ge- einem Lande w- schäftsmann kein Empfang lein- ing und Aufgab- werde vor der K- fertigt, diesen zu- gemelden, die in- wütre. In seiner Staatsminister a- rfolge ab, die in- führung in de- dürfen.

Nachrichten

verurteilt. Am tige Ortsgemein- durch die Zeit zu- reumbindungen an- digungen entlich- summe Spur an- nene Festlegung an- 52. Lebensjahr- r bei der Schö- dieser Brief be- werden wurde in- ge vor dem Schö- chs Monata ab- dem Stationen- ge Elternanbe- er, konnte die- huldigung fern- en Vater des G- en Wäntje.

Todesanzeige
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, Herr Ludwig Ruf
Donnerstag früh 9 1/2 Uhr im Alter von nahezu 79 Jahren sanft entschlafen ist.
Mhm.-Neckarau, Heidelberg, Stuttgart, 8. April 1937.
Rosenstraße 46
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Am Dienstag, den 6. April, verschied in Erfurt plötzlich und unerwartet unser Werkkamerad, Herr Dipl.-Ingenieur Paul Brock
im Alter von 46 Jahren. Der Verstorbene trat im Januar 1918 in unsere Dienste, nachdem er sich im Felde eine schwere Gasvergiftung zugezogen hatte. Als Prüffeldingenieur unseres Dampfturbinen-Versuchsraumes hat er also fast 20 Jahre lang unserem Unternehmen angehört. Dank seiner großen Erfahrungen konnte er unserem Werke im Inlande und im Auslande sehr wertvolle Dienste leisten. Bei seinen Mitarbeitern war er als guter Kamerad innerhalb und außerhalb der beruflichen Tätigkeit geschätzt. Sein früher Tod wird von uns aufrichtig betrauert. Das Andenken des Verstorbenen werden wir in Ehren halten.
Mannheim, den 8. April 1937.
Führung und Gefolgschaft der Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim.

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs
besteht aus Wollwachs und hat eine hervorragende Sommerprossen
Best.: Engel-Apoth., Hof-Apoth., Mohren-Apothek und Wasserarm-Apothek

Institut u. Pensionat SIGMUND
MANNHEIM A 1, 9 (am Schloß) Fernruf 21742
Vorbereitung zu allen Schulprüfungen bis ABITUR, Staatliche mittlere Reife an der Anstalt, Aufgabenüberwachung, Umschulung, Deutsche Erziehung, Schüler und Schillerinnen, Abendkurse für Erwachsene (O II-Reife, Abitur), Prospekt frei, Direktion: Prof. K. Metzger

Nach einem mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde am 7. April, abends 7 Uhr, wohl vorbereitet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Oankel, Herr Johann Adam Sommer
Städt. Beamter I. R.
im Alter von 66 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.
Mannheim-Käfertal, Grohbergstraße 9, Brooklyn, New York, Charlottesville (USA).
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Susanna Sommer geb. Schubert
Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. April 1937, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Danksagung
Für die innige Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter, Frau Ernestine Heller
sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Zahn für seine tröstlichen Worte, dem Frauenverein Nordpfarrei der Friedenskirche, sowie für alle Kranz- und Blumenspenden.
Mannheim, den 9. April 1937
Johann Heller und Angehörige.

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Wissmann
Pickel, Flechten und Hautausschlag verschwinden durch Medizinalherba-Seife
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg. Zur Nachbehandlung Herba-Creme

Hakenkreuzbanner-Druckerei
Es ist ein offenes Geheimnis: Wenn die Farbe nicht angegriffen werden und der Glanz erhalten bleiben soll, nimmt eine kluge Hausfrau zur Reinigung der Türen und aller anderen Oelfarbanstriche den Auszug aus Panomarine.
Quillola
DOSEN ZU -25 -50 -80

Hans Krampi
im 18. Lebensjahre. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Arbeitskameraden, der durch seine anständige Gesinnung und durch sein zuvorkommendes Verhalten sich unsere Freundschaft erworben hatte. Sein Fleiß und sein Streben, in unserem Berufe ein tüchtiger Mensch zu werden, haben unsere Achtung erzwungen. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.
Mannheim, den 8. April 1937. (5299)
Betriebsführer u. Gefolgschaft der Asoma-Druck G. m. b. H.
Die Beerdigung findet am Samstag, 10. April, 15 Uhr, auf dem Friedhof Friedhof statt.



Durch deutsche Gauen

Frühjahrskuren / Von Sanitätsrat Dr. Schalle

Die von alters her gebräuchlichen Frühjahrskuren haben den Zweck, eine tiefgreifende Umstimmung und Aufrüstung des Gesamtorganismus...

ausgebildet hat, dazu bei, den Blutkreislauf zu beleben, Blutstauungen zu beseitigen, Ablagerungen von Stoffwechsellacken zu lockern...

heiteren Gemütsverfassung, einer lebensbejahenden Stimmung. Blau. Neuerwecker Schaffensdrang, neue Lebensfreude sind der köstliche Gewinn dieser Wanderkur.

Frühlingssonne, Luft und Wasser, heilsame Kräuter, eine mehr dem Pflanzenreich entnommene Diät: das sind und bleiben die Hauptelemente...

mernden Erdenheimwech, mit dem wir über die weichen, federnden Hüde schreiten und uns zurückfinden zum jungfräulichen Schoße der Natur.

Wie wir in dieses Zauberreich gelangen! Der Fußgänger mag von den Tälern der Ranz oder Enz, von Forbach oder Wildbad etwas an guten Waldwegen zur Höhe schreiten.

Man bange auch nicht vor allzu großer Einsamkeit. Im Flug sind mit Privatwagen und bequemem Posauto die Talorte, die Westhalbinsel Freudenstadt, Wildbad oder Baden-Baden erreicht...

Unsere heutige Frühjahrskur geht wesentlich andere Wege. Anstelle der drastischen Abführmittel werden heute blutreinigende, unschädliche Kräuterabkuren angewandt.

Wenn BADEN-BADEN dann Badische Winzerstube im HOTEL RÖMERHOF Solienstr. 25

Die frischen Blättchen oder Wurzeln der betreffenden Kräuter werden geschnitten und in einer entsprechenden Kräuterpresse gepreßt. Dieser Saft soll morgens nüchtern eingenommen werden...

Neben der Kräuterkur muß eine vernünftige Lebensführung, eine vorwiegend vegetarische Lebensweise beobachtet werden.

Kurhaus Hundseck Spori und Behaglichkeit Gasthof im Schwarzwald, 900 m Erholung

brauch der Rohkost, der Heißkost, Einschaltung von Obsttagen und Kohlstagen beeinflussen auf wirksamste die Blut- und Säuremischung.

Die Anordnung jeder Frühjahrs- und Blutreinigungskur aber ihre Hauptbestandteile, muß die zweckmäßige Anwendung der natürlichen Heilfaktoren, von Luft und Wasser, bilden.



Abteiruine Limburg bei Bad Dürkheim a. d. Weinstraße. Aufn.: Gerspach

Ein Jungbrunnen des Schwarzwaldes

Zwischen Rastatt, Wildbad und Freudenstadt erhebt sich ein langgestreckter Gebirgszug, der das hochromantische Tal der Murg vom noch amüthigen Enzthal scheidet...

In leiser Schwermut schlägt der dunkle, in der Morgenluft leicht geträufelte Wasserpiegel des Hohlsees sein Gottesauge auf, und in phantastischen, weil Naturschutzgebiet von Menschenhand unberührtem Landschaftsbild...

Frühling am Bodensee

Nach einem warmen, feuchten Winter hat die Frühlingssonne das Bodenseeland in wenigen Wochen verwandelt. Ein Hauch von Grün geht über die Uferwiesen und durch die Wälder...

Gimmeldingen Kurpfalz-Weinterrasse an der Weinstraße / Herrlicher Rundblick auf Haardtgebirge, Rheinebene, Schwarzwald

gen, als sei er dem Lenz entgegengeflüht. Lieberall verhaltenes Frühlingsschweben: drunten auf der Insel Reichenau im Untersee...

Ausbau des Eberbacher Strandbades

Das im letzten Jahr errichtete Strandbad in Eberbach am Neckar hatte einen derart starken Besuch, daß eine Erweiterung durchgeführt werden mußte.

Bad Mergentheim KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE HOTEL KURHAUS Leit. Arzt: Dr. med. W. Wöhrmann

Bad Oeynhäufen PREMISSESCHER STRAßENHAUS WERT · NERVEN · RHEUMA · GEBIRGE

MarzellerMühle mit Ihren gemütlichen Räumen, naturreinen Weinen, ihrem gepflegten Bier und guter Küche stets angenehmen Ferienaufenthalt sowie Wochenende. Verlangen Sie Prospekte. Fernsprecher Nr. 23.

Baden-Baden das Weltbad im Schwarzwald

Dobel Schwarzwald Hotel-Pension Sonne das führende Haus. Neuzeitl. einger. Pension ab RM 4.50 - Prospekte.

MannheimerGäste stets durch Anzeigen im "Hakenkreuzbanner"

Urlaub genießen dazu gehört eine Pension, in der für alles gesorgt und Sie aufmerksam bedient werden.

Hotel Aurelia · Pfälzer Hof Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Saal für Veranst. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 5.50 RM.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs. Gasthof und Pension „Zum Stern“ - neu erbaut. Liegewiese. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.80 RM.

Winzegegensensch. Kallstadt Neuhergericht, gemütliche Lokalitäten. Erstkl. Naturweine. Gute Küche. Jeden Sonn- u. Feiertag Konzert

WIESBADEN Uralt Heilkraft Ewigjunge Schönheit GICHT · RHEUMA WIESBADEN Einweih. d. Brunnenkolonnade Europa-Tanzmeisterschaft 24. April 1937

Hotel-Rest. Gold. Kreuz Baden-Lichtental Pension ab 4.50. Wochenende. Zimmer z. T. n. Wasser. Prospekte. Neuer Inhaber: E. Dietsch. Tel. 1031.

Oberwühl Luftkurort südlicher Schwarzwald (720 m) Station u. Autovorb. Laufenberg (Baden). Ruhiger Kurort. Schwimmbad. Luftbad. Schöne Aussichten. Wanderungen. Waldungen. Liegewiese. herrl. Aussicht. Schweizer Berge. Pension 4.-RM. Gute Verpf. 4 Mahlzt. in der bürgerlichen Pension „Zum Adler“, A. Gehringer.

Besucht die wunderbare Mandel- und Pfirsichblüte im herrlich gelegenen Wein- und Erholungsort dem berühmten Weinort im Edelweingebiet. Hier finden Sie frohe Pfälzer Stimmung bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein.

Besuchen Sie die neu eröffnete, idyllisch gelegen Gaststätte Herzogmühle Bad Dürkheim u. Pension am Fuße der Limburg

Kurhaus Rote Lache 700 m ü. d. M. Neubau, n. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Stets frische Bachfoellen. Herrl. Aussicht. Autovorb. B.-Baden - Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekte

HIRSCHHORN Hotel und Pension zum „Naturalisten“ Pension 4.50-5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschbörner Aaltopf“, „Saarbrücker Lebertopf“ Tel. 8. Autoboxen. (1928V) Bes. Kaspar Schaefer, Küchenmeister

Haardt an der Weinstr. dem berühmten Weinort im Edelweingebiet. Hier finden Sie frohe Pfälzer Stimmung bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein. - Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütliche Gaststätten. Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße

Ferienpläne schmieden wie könnte das wohl besser gehen, als an Hand der regelmäßig Freitags erscheinenden HB-Reisebeilage, die in übersichtlicher Weise Auskunft gibt über die Schönheiten Deutschlands.

Manheim Der Witten in e... (Vertical text on the far right edge of the page)

WIESBADEN Uralt Heilkraft Ewigjunge Schönheit GICHT · RHEUMA WIESBADEN Einweih. d. Brunnenkolonnade Europa-Tanzmeisterschaft 24. April 1937 (Vertical text on the far right edge of the page)



Tausend Schicksale unter einem Dach

Der Farmer mit dem Grammatikbuch / Besuch im neueröffneten ersten deutschen Rückwandererheim

Mitten in einem weiten, stillen Park am großen Tegeler See liegt dieses Haus versteckt. Man hätte kein schöneres Plätzchen am Rande der Reichshauptstadt finden können, um jenen Menschen eine Insel des Friedens zu bieten, die von den Stürmen des Lebens jahre- und jahrzehntelang über Länder und Meere getrieben wurden, und die nun wieder in ihr Vaterland zurückgeführt sind, nicht wissend, wie sie ihr Leben neu beginnen sollen.

deutsche Länder, Sitten und Gebräuche gezeigt werden, der Rundfunk der die Rückwanderer mit deutscher Musik und Sprache wieder vertraut macht und ab und zu geht es in Omnibussen auf eine frohe Fahrt durch deutsche Gauen, um mit Land und Leuten in nähere Fühlung zu kommen.

kaufe ein Vermächtnis bilden, wie es sonst nirgends in dieser Fülle gefunden werden kann. Aber in allen Berichten kommt der Dank und der Stolz über das große deutsche Vaterland zum Ausdruck, das seinen Söhnen vergißt, auch nicht, wenn er im entferntesten Winkel der Erde sein Dasein fristet.

Schicksale über Schicksale

Es gibt fast kein Land in der zweiten Welt, in dem Bewohner des Tegeler Rückwandererheims nicht schon gelebt hätten. Ein Blick in die Akten, die ihr Lebensschicksal enthalten, vermittelt uns zugleich einen Blick in eine abenteuerliche Welt, und wir möchten wünschen, daß mancher, der da glaubt, auf fremder Erde leichter sein Glück finden zu können, Seltsamkeit hätte, die manchmal geradezu erschütternden Berichte zu lesen, die die Rückwanderer in diesem Hause müttern und sochlich niedergeschrieben haben. Ein Farmer zählt seine Schicksale in Brasilien auf, aus China, Java und Australien liest man, welche schwere Bürde manchmal das Leben dort den Menschen auferlegt. Ein Schiefer, der in jungen Jahren nach Südafrika ausgewandert war, um sich hier als Goldgräber zu versuchen, legte seinen Bericht, der trotz seiner sachlichen Schilderung sich spannender als jeder Abenteuerroman liest, in Englisch nieder, da er die Muttersprache in den fünf Jahrzehnten seines Fortlebens fast vollständig verlernt hatte. Oben im Zimmer sitzt er nun Tag für Tag über einer deutschen Grammatik und lernt wie ein Abspäher, Schicksale über Schicksale, die in diesem

Handschriften

Eine Einladung zum Abendessen war dem Arzt überhandt worden, und als Antwort erhielt die Hausfrau einen völlig unleserlichen Brief. „Ich muß doch wissen, ob er annimmt oder ablehnt“, sagte die Dame des Hauses. „Natürlich“, bestätigte ihr Mann. „Ich an deiner Stelle würde zum Apotheker gehen und ihm den Brief geben. Apotheker können Arzthandschriften lesen, auch wenn sie noch so schlecht geschrieben sind.“

Die Frau machte es so. Der Apotheker nahm den Brief, ging damit in sein Probierzimmer, kam wieder zurück, übergab der Dame die Flasche und sagte: „Bitte schön, drei Mark fünfzig!“

Eheliches

„Acht, deine Liebe zu mir ist nicht mehr so groß wie früher!“

„Woher willst du das wissen, Erna?“

„Früher gabst du mir beim Essen immer das größte Stück vom Braten, und jetzt nimmst du dir das größte Stück!“

„Das hat mit Liebe gar nichts zu tun, Erna. Du kochst nur jetzt besser als früher!“



Weibild (M)

Reichsbahn-Bühne eröffnet ihre vierte Spielzeit Mit der Erstaufführung von Rudolf Blümmers „Tartuff“ nach Molières Lustspiel, von dem unser Bild eine Szene zeigt, wurde die vierte Spielzeit der von der NSG „Kraft durch Freude“ gegründeten Reichsbahn-Bühne eröffnet. Das Stück wird während des Frühjahrs und Sommers in allen Reichsbahnbahnhöfen gespielt. Sцениenaufnahme: Michaeline Reichert (Marianne), Fritz Staudt (Orgon), dahinter Valentina Belkova (Dorine).

Erlebst du die Natur?

Ein Stückchen Natur, und wäre es nur ein Meter im Quadrat, ist ein Gemälde mit ständig wechselnden Farben und Reizen, ein Gemälde, dem der Strahl des Lichtes und das wechselnde Bild des Himmels fortwährend neue Gestalten geben. Der Baum in der Frühstunde ist nicht der gleiche Baum, den wir am Mittag oder am Abend schauen. Der volle Goldglanz der Mittagssonne malt anders als das fellsam-weiße Licht des schiedenden Tages. Schräg fallende Strahlen malen anders als der Frühlichter des Morgens. Jede Stunde bringt Unterschiede mit anderen Schönheitswerten, mit anderen Farbensättigungen. Tagelände ist nicht Tagelände und Lannengrund ist nicht Lannengrund, so wenig der deutsche Meier der Rhein der Schweiz ist.

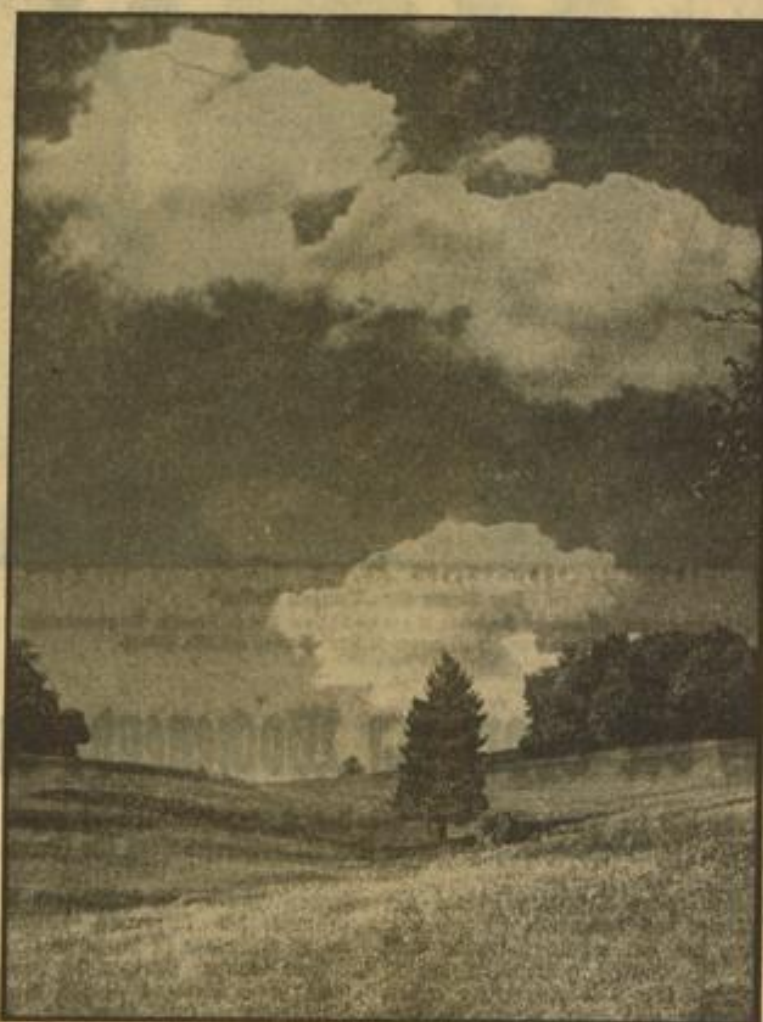
In der Natur hat jede Stunde des Tages ihre eigene Offenbarung. Es ist nicht das gleiche, ob wir um die Mittagszeit das Wohn-

Odenwald-Sprudel erfrischend und gesund

feuer und den glänzenden Holunder auf uns wirken lassen oder ob wir dem gleichen Stüchchen Feld am Abend begegnen, wenn der amtschwarze Mantel sich langsam darauflieft.

Solche Offenbarung erlebt man nicht an den lauten Wegen, die die Weidreife geht, das erlebt man nur in den Hallen des großen Zweigens und des Stilleins, hier, wo die Wunder der Natur ganz unser eigen werden. Daher haben die wahren Künstler ihre eigenen Plätzchen, die sie keinem Menschen verraten und die auch in keinem Kurbuch stehen. Plätzchen, weitab von den Wegen der tausend anderen.

Horst Thielau



Frühlingstag im Schwarzwald

Weibild (M)

Eine Stätte der Zerstreuung

Sie wandern über breite Treppen und durch lange Korridore des Rückwandererheims, werfen einen Blick in die 85 hellen, sauberen Wohnräume mit insgesamt 210 Betten, sprechen mit diesen und jenen, die sich einer stillen Beschäftigung hingeben, über deutsche Grammatikbücher lesen, Geschichtsbücher und Sammelwerke des Dritten Reiches lesen oder von ihren abenteuerlichen Erlebnissen in der Welt erzählen. Fröhlich lachende Familien haben sich ihr Heim, das ihnen für wenige Wochen Raft und Ruhe bedeutet, wirklich wohnlich eingerichtet. Fotografien oder selbstgemalte Bilder aus fremden Ländern und Ländern schmücken die Wände, Tische, Stühle, Lampen, Speere, Zitronen- und Orangensaft, wohin man sieht.

Bis zu 200 Rückwanderer kann unser Heim laufend aufnehmen“, erzählt uns der Leiter der Anstalt, „wir bemühen uns, die meist abgekehrten Leute alle Liebe und Fürsorge ihres Vaterlandes fühlen zu lassen. Sie bleiben oft nur Tage, manchmal auch mehrere Wochen in unserer Obhut, bis wir in Verbindung mit den zuständigen Stellen und Organisationen eine passende Arbeitsmöglichkeit gefunden haben. Sie müssen sich erst langsam wieder an die völlig neuen Verhältnisse ihrer Heimat gewöhnen und sollen deswegen nicht schulplos in Deutschland untergehen.“ Das Rückwandererheim verfügt außer hübschen Wohnräumen über Les- und Kassenkassette, in denen zahlreiche Zeitungen, Zeitschriften und belehrende Bücher aufliegen, ein eigener Arzt wacht über ihre Gesundheit, vier Schwestern bemühen sich um das Wohl der Kleinen, während Schwimmbäder und Liegehallen der Erholung, bestergerichtete Werkstätten der Einarbeitung in handwerkliche Berufe dienen. Alle laufenden Hausarbeiten werden von einer wöchentlich zu bestimmenden Arbeitskolonne ausgeführt, die über die Ordnung des Hauses wacht und sich überall nützlich macht, wo sie gebraucht wird. Für die nötige Zerstreuung sorgen Filmvorführungen, in denen

Kameraden zwischen Himmel und Erde

Fortsetzung

Mathias zuckte mit der Schulter. „Ja, Menschenkind, du magst ja sicher deine Gründe haben, daß du nicht dazwischen schlägst... Sie ich dich von früher kenne, da warst du helllich anders in diesen Sachen. Aber höre mal zu, wenn es so ist, warum haust du da nicht wirklich ab zum Amazonas! Wer hängt sich denn an eine verlorene Sache? Ich habe gedacht, ihr sitzt in jeder freien Stunde zusammen, wärmt euch die Hände und könnt vor Liebe nicht aus den Augen sehen. Nun erzählt mal, wer ist denn die Frau überhaupt? Hat sie vielleicht Geld?“

Mathias schüttelte den Kopf. „Ist sie hübsch, ist sie häßlich, alt, jung?“ fragte Klein weiter.

„Sie ist sogar sehr jung. Gerade fünfundsiebenzig...“

Da fiel Klein wieder in sein helles Lachen. „Fünfundsiebenzig! Und du bist, wenn ich nicht irre, sechsundsiebenzig! Hör mal, mein Junge, du hast dich ja großartig gehalten, aber... wir werden alt, du ebenso wie ich, und ich meine, bei Backfischen haben wir nichts mehr zu suchen. Zum Heiraten und so reist ihr uns ein anderer Tagtag an. Wie beim Wein, je älter, desto besser! Prost, Mathias!“

„Ach Hauff hob sein Glas. Er wollte etwas emenden, aber Klein fiel ihm ins Wort.

„Und da ich nun weiß, wie es mit dir steht, kann ich dir nur sagen, sey' dich für mich in

die Riste und schaukte nach Brasilien. Das ist etwas für alte Handen wie uns! — Ich schwöre dir, hinter dem Äquator hört der Liebestummer auf! Mathias...“

„Nein, ich kann nicht, Wolff...“ Hauff hatte schon viel getrunken, aber er konnte noch klar denken, und er wachte, daß er sich in der durch Klaus' Aufstehen veränderten Lage nicht einfach zurückziehen konnte. War es denn wirklich so, daß er das Feld hier schon verloren hatte? Nein, es hatte jetzt gar keinen Sinn, Gedanken und Pläne für die nächsten Wochen zu machen. Man mußte stillhalten und sehen, was der nächste Tag bringen würde.

„Na schön, reden wir jetzt nicht mehr darüber. Trink' aus, Mathias“, sagte Klein schlieflich.

Als die beiden endlich aus der Libelle aufbrachen, war es spät in der Nacht.

Klein war ohne seinen Wagen, also bot sich Mathias an, ihn nach Hause zu fahren.

„Was ist denn das hier?“ fragte Wolfgang, als er sich in das Auto setzte. Er hielt eine große, braune Tüte in der Hand.

„Freßfallen? Mensch, wunderbar! Das hast du wohl... ach, jetzt verstehe ich... sag mal, hast du auch solchen Hunger? Nachts um 3 Uhr habe ich immer entsetzlichen Hunger.“

Da setzte sich auch Mathias zu ihm nach hinten. Jetzt war ja nun wirklich alles gleich.



dem wir über schreiben und schen Höhe der reich gelamert Tälern der Kunst Bildbad etwa an breiten. Wer dort eine der groß entscheidend: da ans Ziel. Es fünf Jubringend und Freuden von den glückseligsten Augenblick zum Götter

allzu großer Ein-Privatwagen und erte, die Weltbildbad oder in deren Straße nimmst an einer schönen Frieden wordenen Bild-

Bodensee

Winter hat die Land in wenigen durch von Grünen durch die Wäldern wohl ich glücklichen Sommer den Bergabenden um die schone Osten. Die Best. Und nun wird in Bodensee. Im April überstran-

Weinterrasse

entgegengekehrt. Weiben: drunten im Untersee, in id rinas auf den n. J. Herbst, über überall ungem die glückliche Bodensee noch Stahl, aber die Sonne ist, nach n und köstlichen

Strandbades

ete Strandbad in den derart schön durchgeführte werraum wurde verablinen vermehrt die Anlage weiter verbacher Strandgen Saison red

SBADEN alte eilkraft gungunge honheit

RHEIMA SBADEN

Brunnenkolonnade anzmesterschaft April 1937

Bad Dürkheim

am Fuße der Lönberg und großen Wein- und Weine. Geizart in 100 Personen Inland. Der: L. J. J. J.

an der Weinstr.

alizer Stimmung bei ebene, nach dem

Fortsetzung folgt



Kampf um den Aufstieg

Bei den süddeutschen Fußball-Aufstiegs-Spielen haben sich in allen vier Gauen die Favoriten bereits herausgestellt. In Schwaben liegt... (text continues)

- Baden: Pöblich Karlstrube - BfR Konstanz, Memminger TSV...
Südwürttemberg: Pöblich Ludwigsbäcker - VfL Neu-Ulm...
Bayern: Schwaben Augsburg - TSV Regen... (text continues)

Wer steigt ab?

Wenn nicht alles trägt, herrscht nach den Spielen des Sonntags in allen süddeutschen Gauen auch in der Abstiegsfrage Klarheit, höchstens in Baden... (text continues)

Spankreich - Italien abgejagt

Zwischenfälle befürchtet

Paris, 8. April (AP-Funk.) Das Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und Italien, das am kommenden Sonntag durchgeführt werden sollte, ist in letzter Minute abgefragt worden... (text continues)

70 Jahre Union-Klub

Der Union-Klub hielt in Berlin seine 70. Ordentliche Generalversammlung unter Leitung seines Präsidenten... (text continues)

Vom Ellenriede-Training

Leh (DWB) u. Mansfeld (DAB) die Schnellsten Die Teilnehmer am Ellenriede-Rennen mußten am Donnerstag ihre ersten Trainingsrunden bei trübem Wetter und nasser Bahnen... (text continues)

Es geht um den „Silbernen Meistergürtel“

Deutschlands Amateurboxer in Mailand vor schwerer Aufgabe

Durch ihren Mannschaftsieg im Preis der Nationen bei den letzten Europa-Bormeisterschaften 1934 in Budapest machten unsere Amateure Deutschland zur härtesten Vorposten Europas... (text continues)

Mailand, wo anfangs Mai die Europameisterschaften ausgetragen werden, soll erneut den Beweis erbringen, Italien, England und Irland... (text continues)

Die ersten Meldungen / Frankreich kommt nicht Obwohl der Meldetermin zu den Europa-Bormeisterschaften in Mailand (5.-9. Mai) erst am 14. April abgelaufen ist... (text continues)



Der Sieger der „Tausend Meilen“ Der Italiener Pinauda mit seinem Begleiter Maubelli am Ziel in Brescia. Er gewann das alljährlich durchgeführte schwere „Tausend-Meilen“-Rennen auf Alfa Romeo.

Was der Sport am Wochenende bringt

Gruppenendspiele im Fußball und Handball / Hockey-Länderspiel gegen Frankreich Eichenstich-Endspiel / Deutsche Geräte-meisterschaften für Frauen

Großkampftage erster Ordnung bringt auf sportlichem Gebiet das kommende Wochenende. Die Fußballer, die am letzten Sonntag ihre Gruppenspiele in Angriff genommen haben... (text continues)

fenden Gauen von besonderer Bedeutung sind, nehmen die folgenden Aufstiegs-Spiele das meiste Interesse in Anspruch... (text continues)

- Gruppe 1: Hindenburg Altenstein - Hamburger SV, Heidenheim - VfL Gartha
Gruppe 2: Hertha-Berliner SG - Schalke 04, Berliner BFC - Viktoria Stolp
Gruppe 3: SpV Kassel - Borussia Borms, Dessau 05 - VfB Stuttgart
Gruppe 4: 1. FC Nürnberg - VfR Köln, Fortuna Düsseldorf - VfL Waldhof... (text continues)

Handball werden die Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft mit acht Begegnungen eingeleitet, die sich nach folgendem Plan abwickeln... (text continues)

- Gruppe 1: Oberalters Hamburg - VfL Königsberg, Lupo. Bettenhausen - VfB Berlin
Gruppe 2: VfL Stettin - VfB Weichensfeld, Tura Wuppertal - Borussia Carlowitz
Gruppe 3: Hindenburg Minden - VfB Hannover, VfL Waldhof - 1. FC Nürnberg
Gruppe 4: VfR Koblenz - VfR Leipzig, VfL Altenhof - VfR Schwabheim... (text continues)

Hockey verdient der 8. Länderkampf Deutschland gegen Frankreich am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion die meiste Beachtung... (text continues)

Fußball der 8. Länderkampf Deutschland gegen Frankreich am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion... (text continues)

Hockey verdient der 8. Länderkampf Deutschland gegen Frankreich am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion... (text continues)

Hockey verdient der 8. Länderkampf Deutschland gegen Frankreich am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion... (text continues)

Mannheim und dem SC Heidelberg die Bodische Meisterschaft entschieden. - Im...

Turnen wird zum erstenmal eine Deutsche Meisterschaft für Turnerinnen durchgeführt. Die 6 besten Geräteturnerinnen aus den 16 Gauen gehen in...

Ringen werden die Kämpfe zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft fortgesetzt. In der Gruppe Schwaben...

Bogens, die sich in den Dienst des Wintersportwerts stellen. In der Wahl zur Deutschen Meisterschaft...

Motorpost eröffnet am Sonntag das Internationale Eisrennen bei Hannover die neue Motorsport-Revolution...

Radsport ist es - vornehmlich bei den Berufsfahrern - etwas ruhiger als sonst. Wohl wird mit Berlin-Cottbus...

Sichtbildervortrag der Kammervereine Der Kreis Mannheim des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen...

Rittm. v. Voth nicht mehr im Rennsattel Den aktiven Rennsport wird einer der besten und erfolgreichsten Amateurreiter der letzten Jahre...

Fünfkampf für Unteroffiziere Die Heeres-Meisterschaft im Modernen Fünfkampf, die 1936 zum ersten Male stattfand...

Frau Sperling siegt in Alexandrien Beim internationalen Tennisturnier in Alexandrien gewann Frau Hilbe Sperling das Frauen-Einzel...

Mannheim Fortsetzung... Der Sieg der... Winterrückschlag... (text continues vertically)



Fortsetzung des Wirtschaftsaufschwungs in Deutschland

Winterrückschlag in Produktion und Beschäftigung rasch überwunden / Rohstoffknappheit und Facharbeitermangel hemmen den Fortschritt

(Bericht unserer Berliner Korrespondenten)

Der seit der Währungsreform durch den Nationalsozialismus eingeleitete Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich bis in die letzte Zeit hinein in unvermindertem Maße fortgesetzt.

Soweit es sich bisher übersehen läßt, sind — wie das Institut in seinem neuen Vierteljahrbericht feststellt — schon im Februar Produktion und Beschäftigung wieder gestiegen und haben bereits annähernd den hohen Stand des letzten Herbstes erreicht.

trübselige Preissteigerungen wie die jüngsten nicht ohne Wirkung auf die Gesamtwirtschaft bleiben. Die Frage der Kostenkomponenten gewinnt dadurch erhöhte Bedeutung.

Den von den Rohstoffmärkten ausgehenden Preiseinflüssen trägt die Preissteigerung in der Ordnung vom 26. November 1936 insofern Rechnung, als sie unter gewissen Umständen eine Erhöhung der Fertigerwarenpreise entsprechend den gestiegenen Rohstoffkosten zuläßt.

Das Investitionsproblem

Am Mittelpunkt dieser allgemeinen Aufwärtsbewegung stehen nach wie vor in erster Linie die unmittelbaren staatlichen Investitionen (Wohnbauten, Autobahnen, öffentliche Bauten u. dergl.).

Im ganzen ist es der deutschen Preispolitik bisher mit überraschendem Erfolg gelungen, die Auswirkungen der zum Teil sehr starken

Preissteigerungen auf den Weltrohstoffmärkten trotz der Verknappung der einheimischen Rohstoffversorgung auf den inländischen Preisstand zu mildern.

Die wichtigste Frage für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Versorgung mit Rohstoffen. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten bleibt nach wie vor hinter dem Wachstum der Industrieproduktion zurück.

Auch die Relation zwischen den internationalen Rohstoff- und Fertigerwarenpreisen, die sich bisher in einer für Deutschland ungünstigen Weise entwickelt hatten, dürfte sich künftig kaum mehr verschlechtern.

Der Facharbeiter-Nachwuchs

Auf 100 Betriebe entfällt jeweils folgende Zahl von Lehrlingen



Tischler Anstreicher Glaser Schlosser Maurer Autohandwerker

Die Hauptlast der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses liegt auf dem Handwerk. Im Jahre 1933, bei der letzten Zählung, gab es 564 000 Lehrlinge in Industrie und Handwerk, davon allein 419 000 beim Handwerk.

Meldungen aus der Industrie

Verein deutscher Cellulosefabriken Mannheim. Die Gesellschaft berichtet für das Geschäftsjahr 1936 über erhebliche Preissteigerungen für die von ihr zur Verarbeitung kommenden ausländischen Cellulosen und Cellulosepulvern gegenüber dem Vorjahr.

Ändert, ebenso außerordentliche Erträge mit 0,31 (0,244), Rohme und Schädler 6,95 (7,10), Sozialaufwendungen 0,74 (0,72), Steuern durch einmalige Zahlungsmittel 0,85 (0,59), sonstige Aufwendungen nur 1,74 (2,12) Millionen RM.

Eisenwerke Rammelsloh AG, Rammelsloh. Eine am 29. April einberufene außerordentliche Hauptversammlung hat über die Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft beschließend beschlossen.

Alte-Werke Kaiserlautern AG, Kaiserlautern. Die auf den 26. April einberufene ordentliche 20. Hauptversammlung der AG hat über die Verlegung des am 30. Juni abschließenden Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr und entsprechend über die Bilanz für das eingeschaltete Zwischenstadium vom 1. 6. 36—31. 12. 36 Beschluß gefaßt.

Weiterer Ausbau bei der Burbacher Hütte. Auf einem Betriebsappell der Burbacher Hütte sprach Generaldirektor Dr. Wagener über die in den einzelnen Jahren zur Vergrößerung des Werkes durchgeführten Maßnahmen.

Aluminium-Industrie AG, Neuhäusen. Nach den letzten veröffentlichten Abschlußrechnungen der Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlicht die Gesellschaft nun den Jahresbericht und die Bilanz für 1936.

Wassermaschinenfabrik Esslingen AG in Esslingen. Die zum Daniel-Romberg gehörende Maschinenfabrik Esslingen AG hatte in 1936 Erzeugung und Umsatz halten können.

(58,89) Mill. Die häufigsten Mittel, Debitoren, Wertpapiere, Rasse, Wechsel und Bankguthaben haben gegenüber dem Vorjahr um rund 5,28 Mill. zugenommen und betragen 38,14 Mill.

Gesellschaft für chemische Industrie in Basel. In seiner Sitzung vom 7. April hat der Verwaltungsrat beschlossen, der auf den 23. April einberufenen ordentlichen Hauptversammlung aus dem Reingewinn von 4.610 (3.315) Mill. Fr. die Verteilung einer Dividende von 20 (t. H. 15) Prozent vorzuschlagen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat e. V. in Essen. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat überreichte seinem Gründer und Ehrenvorsitzenden Emil Rirdorf zu dessen 90. Geburtstag am 8. April ein besonderes Gedenkgeld und Gedenkbuch.

Senkung der Glaspreise. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Preise für Tafel- und Bauglas durch Erhöhung der Produktionskosten gesenkt.

Rhein-Mainische Abendbörse. Der Ausschuss für die Abendbörse hat sich in engen Grenzen, dessen ungedeckt blieb die Haltung über weiter freundlich und die Mittagsbörse nicht weniger als um Prozentbruchteile nach beiden Seiten abwärtsgerückt.

Getreide. Rottensamer Getreide. Rottensam, 8. April. Weizen (in Hfl. der 100 Hfl.): Mai 2,22 1/2; Juli 2,55; Sept. 2,25; Nov. 2,20; Dez. 2,15 (in Hfl. v. 100 Hfl.): Mai 114 1/2; Juli 114 1/2; Sept. 115; Nov. 116.

Märkte. Mannheimer Getreidegroßmarkt. Alles unverändert.

Kannverlei

Deutschen Reichswirtschaftsrats. Die Reichswirtschaftsräte sind in der Lage, die Wirtschaft zu unterstützen und zu fördern.

im Kennzeichen

einer der besten. Die Kennzeichen sind ein wichtiges Mittel, um die Qualität der Waren zu gewährleisten.

offizieller

Modernen. Die offiziellen Kennzeichen sind ein wichtiges Mittel, um die Qualität der Waren zu gewährleisten.

Alexandrien

Wettbewerb. Die Wettbewerbsregeln sind ein wichtiges Mittel, um die Qualität der Waren zu gewährleisten.





Seit Jahren die interessanteste Neu-Erscheinung im Film!

# Zarah Leander

Die faszinierende Schwedin in

## PREMIERE



mit Karl Martell, Theo Lingner, Maria Bard, Walter Steinbeck u. a.

Regie: Geza v. Bolvary / Tänze: Floyd du Pont u. seine 400 Tänzer und Tänzerinnen

Jugendliche nicht zugelassen!

Täglich: 3.00 4.20 6.20 8.25 Uhr

# ALHAMBRA

Ein neues schönes Piano  
**Piano**  
passend für das moderne Heim, auch für kleinste Räume. Klangschön und preiswert.  
**Heckel**  
Pianoslager. O 3, 10

**Hühneraugen u. Hornhaut**  
besiegt bald und gründlich „Teka“-Hühneraugen-Tod infolge Tiefenwirkung - Fl. 65  
Th. von Eichstedt  
Kurfürsten-Drogerie N 3 (Königsstraße)



# Manja Valewska

Ein Kongreß-Film der UFA mit  
**Peter Petersen, Maria Andersgast, Olga Tschechowa, Ernst Dumcke, Hans Schott-Schöbinger, Traudi Stark**  
Buch und künstlerische Leitung: Maria Stephan  
Kompositionen und musikalische Leitung: Dr. Giuseppe Becce  
**Spielleitung: Josef Rovensky**  
Mit diesem ungewöhnlich packenden Film erlebt man den spannenden Roman einer Jugendliebe, das ergreifende Drama eines enttäuschten, schwergeprüften Frauenherzens und die erschütternde Tragödie eines alternden Mannes, der zu spät erkennen muß, daß Jugend zu Jugend gehört.

Im Vorprogramm:  
**Pulsschlag des Meeres**, Ufa-Kulturfilm  
Die neueste Ufa-Tonwoche

**Heute Erstaufführung!**  
3.00 5.45 8.30 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
**UFA-PALAST UNIVERSUM**

## Der Wilde Westen lebt wieder auf!

METRO - GOLDWYN - MAYER zeigen:

# WARNER BAXTER



# DER RÄCHER

Ein Darsteller wegen Abenteurertums - ein ganzer Kerl, der schießt wie Buffalo Bill und reitet wie der Teufel!

Seine Rosita, sein hingemordetes Weib, seinen schuldlos gehängten Bruder u. die Schmach seines Volkes will er rächen.  
Ein erschütterndes, monumentales Bildwerk aus der Zeit des Goldrausches im Wilden Westen.

Im Vorprogramm: **Neueste Tonwochenschau** und Kulturfilm: „Hallischer Frühling“

## AB HEUTE!

Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Wir zeigen dieses hervorragende Filmwerk zu gleicher Zeit in unseren beiden Theatern

Anfangszeiten: 3.00 4.20 6.25 8.35 4.00 6.10 8.20

# SCHAUBURG · SCALA

**Sommersprossen**  
verschwinden in kurzer Zeit durch **Fruchtschwänenweiß**  
die Haut reinigt, befeuchtet und erfrischt  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
Hirsch-Drog., und Parfüm. H. Schmid  
O 7, 12, Heidelberger Straße  
Nizza-Parfümerie, D 1  
Parfümerie O. Hoffmann  
U 1, 9, Breite Straße  
Drogerie Ludwig & Schütthelm  
O 4, 3 und Friedrichsplatz 19  
Sellenhaus am Markt, G 2, 3-4  
Parfümerie H. Weiß, Meerfeldstraße 39  
Drogerie Kratochvil, Augartenstraße 2

**Matratzen**  
in Preis und Qualität einzig!  
Aufarbeiten billigst  
**Metallbetten** - Tel. 22398  
Matratzen Franz Braner, H 3, 2

**Grippe!!!**  
Formamin, Ringulein, Panflavin, Eucalyptusbombons usw. Hustensäfte, Heilkräuter  
**Schloß-Drogerie**  
Ludw. Büchler L 10, 6

**Sommersprossen**  
werden schnell besiegt durch **Venus**  
wird 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.  
Jetzt auch 8. extra var. in Tuben 1.95.  
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.  
Mannheim: Storch-Drog., Marktplatz, H 1, 16; Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Michaelis-Drog., G 2, 2, am Marktpl.  
Waldhof: Drog. Geier, am Bhf. Luzeoberg  
Weinheim: Zentral-Drogerie Reinshagen; Drogerie Eichhorn.

**Frühlingsball**  
in allen Wirtschaftsräumen des **Pfalzbau Ludwigshafen**  
Samstag, den 10. April 1937, 20.30 Uhr  
Eintritt frei! Polizeistundenverlängerung!

**Sommer-Schau**  
Mode- und Schmuck 1937 im **Park-Hotel**  
Heute Freitag, den 9. April nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr  
Eintritt frei!  
Tischbestellungen unter Nr. 45141 rechtzeitig erbeten

**Erika**  
Fachgeschäft **3. Arzt**  
H 3, 7-8 - Ruf 22435

**Perser Teppiche**  
Gelegenheitskäufe!  
**Bausback**  
M 1, 10 Ruf 26467

**GOLD-RAD**  
QUALITÄTS-MARKENRAD  
100000de in Gebrauch  
Verkauft nur durch Fachgeschäfte

Freitag Samstag Sonntag **Nacht**  
**Vorstellungen**

mit einem außergewöhnlichen Filmwerk  
Beginn: **23.00** Uhr  
Ein französischer Spitzenfilm im Ufa-See (Originalfassung)

**Liebe**  
Das Drama einer jungen Ehe  
Es ist die alte Meisterarbeit der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu behandeln. (Morgenpost)  
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse  
**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**Tanzschule Stündebek**  
N 7, 8 - Ruf 23006 - Kurse - Einzelunterricht

**Anzeigen für die Sonntagsausgabe**  
können morgen nur noch bis spätestens **11 Uhr** angenommen werden. Größere Satzanzeigen erbitten wir bis heute abend.  
Hakenkreuzbanner • Anzeigenabteilung

**Kadus-Dauerwellen**  
Merkur-Dampf-Dauerwellen  
MaOndra-Dauerwellen  
drahtlos, stromlos, gefahrlos, sorglos  
**Salon W. Reinardt**  
P 2, 7 18136V P 2, 7

**Wohin heute abend?**  
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Das große Erfolges...  
Wanderland Ind...  
Java, Ball, die...  
UFA-PA...  
UNIVER...

**REGI**  
Lichtspiele M'he...  
Theodor Loos...  
Weille SK...  
Bestim 6.00, 1/9

**National-T**  
Mannh...  
Freitag, den 9...  
Der Evange...

**Zwangsverste**  
Freitag, den...  
Kaufing, den...

**Samstag, den**  
Freitag, den 9...



### Kultur-Film-Matinée

**Das große Ereignis wegen Wiederholung der Sonder-Vorstellung Sonntag 11. April vorm. 11.30 Uhr**

Ein Weltreisefilm, der in seiner Schönheit wohl alles übertrifft, was man bisher gesehen hat! - Mit der Hamburg-Amerika-Linie:

**Rund um die Welt**

Europa-Asien-Afrika-Amerika

Madeira, die Insel der Blumen, Gibraltar, Mallorca mit Palma, Barcelona, Monaco, Monte Carlo, Nizza, Neapel, Rom, Athen

Istanbul, der Bosphorus, Ägypten, Kaldo, die Pyramiden, die Rhamse-Statuen u. d. Alabaster-Sphinx, d. Grab des Tutanchamon, Djibouti

Wanderland Indien, Bombay, Jaipur, d. Amberschloß, Delhi, der Himalaja, Benares am Ganges, Calcutta, Ceylon, Colombo, Siam, Singapore

Java, Bali, die Insel der Schönheit, Manila, Hongkong, Schanghai, die große Mauer, Peking

Korea, Kobe, Kyoto, Jochima, Honolulu, Hawaii, San Francisco, der Panamakanal, Havanna, New York

**Preise der Plätze:**  
Von RM. 0.60 bis 1.50  
Kinder halbe Preise!  
Vorverkauf a. der Theaterkasse

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

## PALAST und GLORIA

Theater Dreihe Str. Palast Seelw. Str.

**Heute unwiderruflich letzter Tag!**

Lachen - Jubel - Beifallsrasen täglich beim

# Etappenhasen

Ob's ein falscher, ob's ein echter, riesengroß ist das Gelächter!

**Melde gehorsamt!  
3. Woche knattern Lachsaiwen pauselos Etappenhasen**

bei dem Film **„Etappenhasen“**

Anfang: **4.00**  
**5.50**  
**6.20**  
**8.20**

Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

## DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Bilanz am 31. Dezember 1936  
(Posten laut Formblatt ohne Untergliederung)

Aktiva	
Bareserve	105 706 785/04
Fällige Zins- und Dividendscheine	29 586 191/31
Schulds.	835 439 436/04
Wechsel	202 000 230/03
Schaltwechsel und unverzinsliche Schaltanweisungen des Reichs und der Länder	300 173 173/30
Eigene Wertpapiere	36 752 881/01
Rechnungsbeteiligungen	49 032 686/09
Kurzfristige Forderungen einzelner Bank- und Liquidität gegen Kreditinstitute	5 847 512/05
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen lösbare Wertpapiere	1 123 000 300/48
Vorschüsse auf vorfrachtete oder eingelagerte Waren	4 844 430/12
Schuldner	99 626 811/—
Hypotheken	79 700 519/44
Dauerliche Beziehungen einwärts, der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	1/—
Grundstücke und Gebäude	103 581/07
Geschäfts- und Betriebsausstattung	581 211/45
Übergangsgegenstände der eigenen Stellen untereinander	39 202/28
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	3 094 783 477/41
Sonstige Aktiva (nicht geschriebenes Guthaben, nicht laufsfähige Münzen u. d.)	
<b>RM</b>	<b>3 094 783 477/41</b>
Passiva	
Gläubiger	2 895 300 067/02
Verpflichtungen aus der Aufnahme von Geldern und der Ausstattung eigener Wechsel	198 297 498/56
Sparanlagen	395 233 250/17
5% Dollar-Darlehen (noch im Umsatze befindlich) und Auf unseren Grundbesitz ruhende, vorkauf nicht abgemachte Hypotheken	13 379 390/—
Unerhobene Dividenden	556 136/77
Aktienkapital	890 291/91
Gesellschaftsreserven*	150 000 000/—
Pensionsverpflichtungen	25 200 000/—
Steuern und ähnliche Abgaben	15 000 000/—
Wohlfahrtsfonds	59 307 357/35
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	27 287/03
Reingewinn	9 881 165/80
	11 123 000 300/48
<b>RM</b>	<b>3 094 783 477/41</b>

\* Die gesetzliche Reserve erhöht sich nach der Zuweisung aus dem diesjährigen Reingewinn auf 38 000 000.—

**Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1936**

Aufwendungen	
Personalaufwendungen	73 657 180/90
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtsanstellungen und Pensionen	15 981 433/96
Sonstige Handlungsunkosten	29 581 441/99
Steuern und ähnliche Abgaben	11 986 977/08
<b>Gewinn:</b>	
Vortrag aus 1935	1 007 200/34
Reingewinn	10 115 702/96
<b>RM</b>	<b>121 199 082/08</b>
Erträge	
Vortrag aus 1935	1 007 200/34
Zinsen und Diskont	58 000 198/11
Provisionen und Gebühren	75 181 507/23
<b>RM</b>	<b>121 199 082/08</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 8. März 1937. **Karl Fohrmann,**  
Wirtschaftsprüfer.

**Ein Frühlingbote für die Hausfrau**

der willkommenen Frühlingbote zum Abschluß ihres mühevollen Hausputzes: ein BALATUM-Teppich! Damit erleichtern Sie sich künftig die schwere Hausarbeit, denn er ist im Handumdrehen geputzt - er läßt durch seinen Glanz, durch seine wunderschönen Muster und Farben die ganze Wohnung wie neu erscheinen - er überrascht durch seine Güte bei der Preiswürdigkeit

**BALATUM-WERKE, NEUSS**

Verlangen Sie Prospekt 1058 / 25

Täglich abends in der

## Konzert Hütte Qu 3,4

### Schlüter-Kaffee

... der schmeckt!  
... ist nicht teuer!  
... und hat viele Anhänger!

Bodenla-Mischung 125 Gramm 60,-

Mannheim D 1 (Paradeplatz)

### Übernahme der Metzgerei Willmann - Käfertal

Der geehrten Einwohnerschaft Käfertals zur Kenntnis, daß wir die Rind-, Kalb- u. Schweinemetzgerei **WORMSER STRASSE 6** übernommen haben. Wir sind bestrebt, der geehrten Kundschaft stets das Beste zu bieten.

**Willmann's Nachfolger**  
Inhaber **Karl Löffler** und Frau geb. Keller

### +Medizinalkasse Mannheim+

U 1, 18/19 Gegr. 1892 Fernruf 28795

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Volle Kostenübernahme für Arzt (einschl. Operation), Arznei und Zahnfüllungen - Wesentliche Zuschüsse bei Krankentransport, Krankentransporte, Bestrafungen, Brillen, Einlagen u. a. - Wechselhilfe und Sterbegeld - Keine Aufnahmegebühr

Monatsbeiträge: 1 Person RM. 4.50; 2 Personen RM. 6.50; 3 und 4 Personen RM 8.—; 5 und mehr Personen RM 9.—

### 1 mal im Jahr

solllen Sie eine Blutreinigungskur mit meinem St. Johannis-Tee machen. - Paket 90 Pfennige.

**Storden-Drogerie Markt-Nr. 1, 16**

Bitte... aufschreiben!

Den wunderschönen, preiswerten und dauerhaften Fußbodenbelag

**Balatum**

ansuchen bei:

### Herd

W. geb. u. G. anhang, Backofen, 1. Kofle und Gas, Nick tech. preiswert zu verk. bei

**Herd-Bast 4 4.-** (nach an den Platten)

**H. Baumann**  
S. B. L. A. G.  
Eingang U 1, 7  
Breite Straße

### Fahrräder

W. geb. u. G. anhang, 1. Kofle und Gas, Nick tech. preiswert zu verk. bei

**H. Baumann**  
S. B. L. A. G.  
Eingang U 1, 7  
Breite Straße

## REGINA

Lichtspiele M'heim - Heckarau, das neue Theater im Süden der Stadt

ab heute Freitag:  
Theodor Loos, Camilla Horn, Fr. Kampers

# Weibe Sklaven

Beginn 8.00, 1/2 9 So., 1/2 5 Uhr

## National-Theater Mannheim

Freitag, den 9. April 1937

Ulrich Str. 263 Plätze F Nr. 20

2. Sonderserie F Nr. 10

### Der Evangelist

bedeutendes Schauspiel in zwei Akten (drei Akte). Rad einer in den Verfassungen „Aus den Schriften des „Petrus-Apostolus“ von Dr. Theodor Loos. Einmalige und unerschütterliche Bedeutung. - Leistung und Kunst von Wilhelm Röntgen.

8.00 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

## Zwangsversteigerungen

Freitag, den 9. April 1937, um 10.00 Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerungswesen im Besitz der

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

## Das Drama der Jungen Ehe

Freitag, den 10. April 1937, um 8.00 Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerungswesen im Besitz der

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

### Fragen Sie Ihre älteste Bekannte

sie wird es bestätigen, daß Dr. Thompson's Schwan-Pulver in ihrer Jugendzeit bereits ein sehr beliebtes Waschmittel war. Die heutigen Hausfrauen schätzen die große Wasch- und Reinigungskraft von Schwan-Pulver ebenso wie die Hausfrauen um 1880! Wirklich Gutes bleibt eben immer modern!

Schwan-Pulver

**Olympia**  
Büro- und Klein-Schreibmaschinen  
Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

**Eisener Speisezimmer**  
gute Schmelzerarb.  
Kompl. 295.- M  
Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro **U 1,1** Gränzbau  
Göbelnbarbarichen

Die Anzahlung der in unserer heutigen Generalversammlung auf 5% festgesetzten Dividende für 1936 erfolgt vom 8. April d. J. an gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 2 unserer Aktien (Ausgabe März 1932) mit RM 1,- für jede Aktie zu nom. RM 20,-, mit RM 5,- für jede Aktie zu nom. RM 100,- und mit RM 50,- für jede Aktie zu nom. RM 1000,- abzüglich 10% Kapitalertragsteuer

bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin oder einer ihrer inländischen Zweigniederlassungen

an den zuständigen Schaltern während der üblichen Geschäftsstunden.

Die einzureichenden Gewinnanteilscheine sind auf der Rückseite mit dem Namen des Einreichers (gegebenenfalls Firmenstempel) zu versehen.

Berlin, den 7. April 1937.

**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT**  
Mosler Schloper

### Zwangsversteigerung

Im Zwangsversteigerungswesen am Freitag, den 4. April 1937, um 10.00 Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerungswesen im Besitz der

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.



Offene Stellen

Jüngerer Verkäufer und Dekorateur für Herrenfertigung per sofort gesucht.

Tüchtiger Laborant

(oder Laborantin) für Eisenguß-Analysen von Eisen- u. Metalllegierungen gesucht

Wer füllt

Im Lohn pulverförmige Produkte in Blechdosen verschiedener Größen!

Einige salbe Bedienung sofort gesucht.

Lehrling in gutgeb. Handmehrfach sofort gesucht.

Mädchen 16-18 J., auf 15. April gesucht.

Geübtes Mädchen für Haushalt und Bedienung gesucht.

Rechtliche Mädchen das Kochen kann.

Jüng. Mädchen oder unabh. Frau für tagel. sofort gesucht.

Mädchen zum Servieren und etwas Hausarbeit gesucht.

Sofort noch einige tüchtige Los-Berkauf für die Waimarkt.

geacht. Gute Verdienstmögl. zu machen bei: Möhler, K 1, 6

Bücher-Lehrling gesucht.

Geübte, kluge Frau oder Mädchen tagel. in Klein.

Suche 1 bzw. 2 möbl. Zimmer in ruh. Wohnlage.

Immobilien

Wohn- u. Geschäftshaus erstkl., modern, 5 Stockw., allerb. Lage.

Zu vermieten

2-Zimmerwohnung in der Jungbuschstraße auf 1. u. 2. Stock.

Sinner AG. Billige Mannheim in Heilbronn.

3-Zimmer-Wohnung parter., auf 1. u. 2. Stock.

Elisabethstraße 5 (Ort) möbl., sonn. 4-Zimmer-Wohn.

Qu 5, 4, 2. Stock 4 Zimmer, Küche

Egellstraße Nr. 9 Büro- und Lagerräume

C 3, 16 - Lagerräume zum Unterstellen von Möbeln geeignet.

1 Zimmer und Küche zu verm.

R 3, 12, III.: 3 Zimmer und Küche zu verm.

Schöne 3-4-Zimmerwohn.

S 6, 14: 5 möbl. 2-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer mit elektr. Licht an Alt. Frau od. Frä. ab 1. Mai 1937 zu vermieten.

Zu verkaufen

Gebr. H., D.-u. Mädchenrad 12, 15, 18 u. 20 u. zu verkaufen.

Gut erh. weiß Kinderwagen (Koffenwagen)

Mehrere hundert Fahrräder

Gebrauchte Räder 10.- 15.- 20.-

Knochenrad fast neu, für 30 u. zu verkaufen.

Einige gut erhaltene Gismaschine

Einige gut erhaltene Kinderwagen

Besond. auffallend billig i. meine Preise in Küchen

Schreibtische Bücherschränke

Schlafzimmer

Binzenhöfer

Schrott-Gehere

Mietgesuche

Gesucht 200 qm Lagerplatz

Geschäfte

Spezial-Polstergeschäft

Verloren

Schwarzer Zündspetz



Nachrechnen und überlegen:

20 Meter in der Sekunde! Bei Nachfahrt übliche Geschwindigkeit. Mit 80 m Bremsweg müssen Sie aber dabei rechnen!



Zu verkaufen

Brennerei-Einrichtung Wasserbad, 150 Lit. in gutem Zust.

Fahrradanhg. 24 und 30 Zoll, in verkaufen.

Knochenrad fast neu, für 30 u. zu verkaufen.

Einige gut erhaltene Gismaschine

Einige gut erhaltene Kinderwagen

Besond. auffallend billig i. meine Preise in Küchen

Schreibtische Bücherschränke

Schlafzimmer

Binzenhöfer

Schrott-Gehere

Mietgesuche

Gesucht 200 qm Lagerplatz

Geschäfte

Spezial-Polstergeschäft

Verloren

Schwarzer Zündspetz

Kraftfahrzeuge

DKW Meisterklasse in sehr gut. Zust.

6/32 Hanomag Limous., 4tür., mit Sonnendach.

6/32 Hanomag Limous., 2tür., 3000.- u.

10/45 Adler Standard Lim.

Fritz Held 900.- u. 24.25.

8/40 Opel Cabriolet

Opel 1.2 Ltr. Spezialausf.

1,8 Ltr., Lim., OPEL

Motorrad

Horex 500 ccm, RAS

6/32 Hanomag Limous., 4tür., mit Sonnendach.

6/32 Hanomag Limous., 2tür., 3000.- u.

10/45 Adler Standard Lim.

Fritz Held 900.- u. 24.25.

8/40 Opel Cabriolet

Opel 1.2 Ltr. Spezialausf.

1,8 Ltr., Lim., OPEL

Motorrad

500 ccm, RAS

6/32 Hanomag Limous., 4tür., mit Sonnendach.

6/32 Hanomag Limous., 2tür., 3000.- u.

10/45 Adler Standard Lim.

Fritz Held 900.- u. 24.25.

8/40 Opel Cabriolet

Opel 1.2 Ltr. Spezialausf.

1,8 Ltr., Lim., OPEL

Immobilien

Landhaus

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.

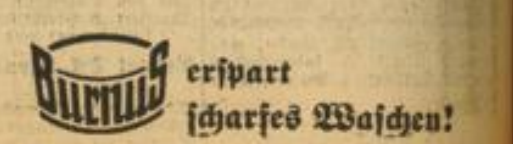
3 Zimmer, Küche, mit Bad zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht.



Was tun Sie, wenn das Waschen Ihre Wäsche hart macht?

Man braucht keine verweichlichte Haut zu haben und wird es doch als unangenehm empfinden, wenn die Wäsche hart und rau ist.



erspart scharfes Waschen!

Die komm... Die Schweiz ist... Der Geister... So erhob sich... der das Gespenst... endlich die Gebuld... der der Rom... der ihrer Un... haben. Fast gleich... füllte ein große... lung von zue... heimfuhren... führenden Komm...